

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 275.

Hirschberg, Sonntag, den 23. November 1890.

11. Jahrg.

Nein!

Lange ist es noch nicht her, daß der Deutschfreisinn, Richtung Wasserstiefler sowohl, wie Wadlstrümpfer, dem Ministerium Caprivi das lebenswürdigste Gesicht machte und ihm mit den süßesten Worten begegnete. Nun ist die Zeit für uns gekommen, so flüsterte es in dem Organ der bürgerlichen Demokratie; nun wollen wir „positiv“ arbeiten und die Fehler, welche durch Bismarcks Ungeschicklichkeit gemacht wurden, gutmachen helfen! War dieser Voratz, einmal selber zu schaffen statt einzig von anderen geschaffenes oder geplantes zu bemängeln, wirklich ernst gemeint, so hat er nicht lange vorgehalten. Zwar tritt noch jetzt ab und zu — einem verschlafenen Rathsherrn gleich, der zwischen zwei Schläfchen sich verpflichtet fühlt, seine unmaßgebliche Meinung zu äußern — der eine oder der andere Wortführer, Richtung Wadlstrümpfer, muthig auf, schlägt an seine Brust und spricht: „Lasset uns positiv mitarbeiten und verlaßt die Taktik des Mörgelns und der Negation.“ — Dann aber sinkt der Muthige wieder in seinen Armstuhl zurück und schläft ruhig weiter; denn er hat seine Schuldigkeit gethan . . . und weiter hatte seine Rede auch keinen Zweck. Am allerwenigsten aber läßt sich der Begründer der „Freisinnigen Zeitung“ durch derartige Stimmen aus dem Hintergrunde beeinflussen. Er wußte gar wohl, was er that, als er dem neuen Reichsfanzler mit bei ihm noch nicht dagewesener, Courtoisie entgegenkam — er weiß, was er that, wenn er nun nach mancherlei Lawiren dahin gelangt ist, der Regierung bei Präsentation ihrer Vorlagen und Wünsche ganz wie früher sein „unentwegtes“ Nein! entgegenzurufen. Aus allen Kritiken — und nichts weiter als Kritik bietet doch die „Freisinnige Zeitung“ — schallt das kleine Wort der Verneinung heraus und an positiven Vorschlägen ist heute so wenig vom Deutschfreisinn zu erwarten, als ehemals. Es mag nun vielleicht unverbesserliche Optimisten geben, die sich über das „Zurückfallen“ des Freisinns in seine alten Gewohnheiten wundern und die allen Ernstes an das Märchen von der positiven Mitarbeit der Demokratie glauben; — wir gehören zu diesen Optimisten nicht; wir wissen zu genau, daß die Stärke der Demokratie auf dem Verharren in der Kritik beruht, daß die Demokratie an Anhängern einbüßen muß, sobald sie ihre „Ziele“ in die Form von positiven Vorschlägen kleidet. Die stärkste Seite des Richter'schen Anhangs ist bekanntlich das Kritifiren, was lassen die gestrengen Kritiker wohl anders hören, als: das ist sehr mangelhaft . . . wir würden das besser machen. Aber fragt man wieso und auf welche Weise, dann heißt es wie bei den Socialdemokraten: Laßt mich nur erst ans Ruder, dan will ichs schon machen. Bis dahin aber spricht man unentwegt sein „Nein!“ und mannesmuthig hält es wider in den Reihen der „unabhängigen“ Deutschfreisinnigen: Nein — Nein!

Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 22. November.
Am deutschen Kaiserhofe wurde am Freitag der Geburtstag der Kaiserin Friedrich in üblicher Weise

begangen. Am Vormittage war Gratulation, am Nachmittage fand großes Familiendiner im Potsdamer Stadtschlosse statt. Der Kaiser und die Kaiserin statteten der Kaiserin Friedrich schon am frühen Vormittage einen Besuch ab und begaben sich Mittags nach Potsdam, um an der Familientafel theilzunehmen.

Der Kaiser hat am Donnerstag an die Berliner Rekruten nach ihrer Vereidigung eine Ansprache gehalten, in welcher er zunächst die friedliche äußere Lage betont und dann auf den inneren Feind hingewiesen hat, der nur auf dem Boden des Christenthumes zu überwinden sei. Niemand könne ein guter Soldat sein, wenn er nicht zugleich ein guter Christ wäre. Darum sollten die Rekruten, die soeben vor ihm, als ihrem irdischen Herrn, den Eid der Treue geleistet, vor Allem auch ihrem himmlischen Herrn und Heiland die Treue bewahren.

Die Veröffentlichung der kaiserlichen Ordre, durch welche die Alters- und Invalidenversicherung für das ganze Deutsche Reich am 1. Januar 1891 in Kraft gesetzt wird, wird in diesen Tagen erfolgen.

Die Mitglieder des Deutschen Reichstages sind nun officiell benachrichtigt, daß die erste Sitzung der Winteression am 2. December stattfindet. Außer anderen Gesetzen wird der Reichstag auch sofort dasjenige über die Einverleibung von Helgoland in das Deutsche Reich vorfinden, welches im Bundesrath schon angenommen worden ist.

Die Arbeiterschuttkommission des Reichstages wird am 1. December die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes beginnen. Eine Subkommission wird bis dahin die Beschlüsse der ersten Berathung zusammenstellen. — Im preussischen Abgeordnetenhaus ist der schon wiederholt gestellte Antrag auf Einführung eines Wildschadengesetzes von Neuem eingebracht. — Die preussische Regierung hat auf einen Beschluß des Abgeordnetenhauses erwidert, daß die Pensionsverhältnisse der Lehrer an Mittelschulen gesetzlich geregelt werden sollen.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Freitagssitzung. Die erste Berathung des Einkommensteuergesetzes wird fortgesetzt. Abg. Frhr. von Zedlitz-Neukirch (freikons.) tritt den gestrigen Forderungen des Abg. Rickert auf Aufhebung der landwirthschaftlichen Zölle entgegen, deren Zweck nicht Steuereinnahmen, sondern der Schutz der Landwirtschaft sei. Redner meint, daß bei Reform der Gewerbesteuer Vorsicht geboten sei, auch die Nothwendigkeit der Erbschaftsteuer sei noch genauer zu prüfen, erklärt sich aber für eine maßvolle Deklarationspflicht, und wünscht die weitere Entlastung der mittleren Einkommen. Sichergestellt werden müßten die Ueberschüsse aus der Steuerreform an die Gemeinden. Generalsteuerdirector Burchardt stellt es dem Hause anheim, Verbesserungsvorschläge zu machen, glaubt aber kaum, daß es gelingen werde. Eine weitere Ermäßigung der Steuerstufen sei mit Rücksicht auf den Einnahme-Ansfall nicht gut möglich. Die Gewerbesteuerborlage mache den ersten Versuch, die Ungerechtigkeiten auf diesem Gebiete zu beseitigen. Er hoffe, die Commission werde den Entwurf nicht so abändern, daß er für die Regierung unannehmbar werde. Abg. v. Huene (Ctr.) wünscht eine Er-

mäßigung der mittleren Steuerstufen, eine Milde rung der Declarationspflicht und vor Allem feste Bestimmungen über die Verwendung der Ueberschüsse. Von der Erbschaftsteuer ist Redner kein besonderer Freund, und bekämpft entschieden die Aufhebung der landwirthschaftlichen Zölle. Finanzminister Dr. Miquel geht nochmals kurz auf die Bestimmungen der Vorlage über die Verwendung der Ueberschüsse ein. Abg. Emmercus (natlib.) betont ebenfalls die Nothwendigkeit fester Bestimmungen über die Zuwendung der Ueberschüsse an die Gemeinden, der Ermäßigung der mittleren Einkommensteuer und der schärferen Heranziehung der großen Vermögen. Von der Erbschaftsteuer sollten Erbschaften bis zu 20 000 bis 30 000 Mk. frei bleiben. Abg. von Meyer-Arnswalde (kons.) ersucht um günstigere Bestimmungen für die kinderreichen Familien. Abg. von Jagow (cons.) erklärt, daß seine Partei gern am Zustandekommen der ganzen Reformgesetzgebung mitarbeiten werde, bezeichnet aber eine Anzahl Verbesserungen als unerläßlich. Hiernach wird die Weiterberathung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Hosprediger Stöcker, welcher mit dem Plane umgeht, sich in Berlin eine eigene Gemeinde zu sammeln, hatte am Donnerstag Abend im dortigen Stadtmissonshause eine religiöse Versammlung veranstaltet, zu welcher der Andrang ein enormer war. Herr Stöcker sprach über „das Räthsel des Todes und das Geheimniß des Lebens“. Jede politische Anspielung wurde vermieden.

Der Zubrang von Lungenkranken zu der königlichen Universitätsklinik in Berlin ist so außerordentlich, daß es sich als Unmöglichkeit erweist, dieselben zu bewältigen. Von leitender Seite wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß in der Universitätsklinik nur solche an Tuberkulose leidende Patienten behandelt werden können, welche hinreichend kräftig und widerstandsfähig, namentlich aber im Stande sind, ohne Schaden für ihre Gesundheit, an den bestimmten Tagen behufs Einspritzung der Koch'schen Flüssigkeit nach der Poliklinik zu kommen. Auch von solchen Patienten kann nur eine sehr beschränkte Zahl in Behandlung genommen werden, d. h. nur so viel, als die Aerzte der Poliklinik neben ihrer sonstigen Beschäftigung im Hause besuchen können, um die nach den Einspritzungen eintretende Reaction zu beobachten.

Die deutsche Reichsregierung hat amtlich angezeigt, daß ihre Vertreter zur Eröffnung der Handelsvertragsverhandlungen Anfang December in Wien eintreffen. Die österreichische Regierung ist damit einverstanden. — Kaiser Wilhelm hat dem österreichischen Beamten-Verein zu seinem 25jährigen Jubiläum ein herzliches Glückwunschtelegramm gesandt. — Aus den Parlaments-Verhandlungen in Pest und Prag liegt etwas Neues von allgemeinem Interesse nicht vor.

Barnell, der durch die Verhandlungen in einem Ehescheidungsprozeß bekanntlich sehr kompromittirt ist, und darum zum Rücktritt aus dem politischen Leben aufgefordert wird, will jetzt die in jenem Prozesse geschiedene Frau heirathen. — Die wegen ihrer Disziplinlosigkeit verbannten Gardegrenadiere kehren nach Neujahr schon nach London retour.

— Beschimpfung einer deutschen Fahne. Ein Telegramm aus Nizza theilt mit, daß bei einer dortigen Circusvorstellung in der Pantomime „Garibaldi in Dijon“ der Darsteller Garibaldi's die deutsche Fahne beschimpft habe. Der davon benachrichtigte deutsche Consul hat sich nach dem Circus begeben, sich die Fahne aushändigen lassen und dieselbe dem Präfecten gebracht, sowie seine Beschwerde eingereicht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 22. November 1890.

* [Todtenfest.] Wehmüthiger Klang! In unserem geistigen Auge ziehen sie vorüber die vielen, die unseren Herzen nahe standen, und die seit Jahresfrist den Weg alles Fleisches gegangen sind. Können wir an sie alle ohne Reue gedenken? „O lieb' so lang' Du lieben kannst, o lieb' so lang' Du lieben magst, die Stunde kommt, die Stunde kommt, wo Du an Gräbern stehst und klagst“, mahnt uns Freiligrath. Aber am Grabe giebt's nicht nur Klagen, da giebt's auch Trost und Hoffnung. Selig sind diejenigen Todten, die im Herrn sterben. Gott nimmt sie in Gnaden an, und wir dürfen uns trösten, daß unser Sterben kein Verderben, sondern ein Entschlafen sein soll, dem ein selig Erwachen folgt an jenem Tage, wo der Herr die zu sich ruft, die hier an ihn geglaubt, die ihn hier treu bekannt haben. So sollen wir von den Gräbern der Unseren mit Vertrauen auf Gottes Treue und mit neuen Vorsätzen, christlich unser Leben zu führen, treu zu sein bis an's Ende, heimkehren. Weg mit der trostlosen Glaubenslosigkeit und mit der glaubenslosen Trostlosigkeit!

* [Kirchen-Concert.] Das Todtenfest, der den Entschlafenen geweihte Sonntag, wurde durch die heute Nachmittag in der Gnadenkirche Seitens des Kirchenchores veranstaltete geistliche Musikaufführung in würdiger Weise eingeleitet. Der zahlreiche Besuch der Aufführung liefert dem Leiter des Kirchenchores, Herrn Kantor Niepel, den besten Beweis dafür, daß er damit einem allgemeinen Wunsche des Publikums entgegenkommt, und daß dasselbe seine Bemühungen dankbar anerkennt. Die heutige Aufführung bot ein Werk, das auch der Gemeinde Gelegenheit zur Mitwirkung giebt, das Kirchenoratorium „Der Jüngling zu Nain“ (Dichtung von Jul. Sturm) für Chor, Solostimmen mit Orgelbegleitung unter Gemeinde-Mitwirkung, componirt von Rob. Schwalbe. Dieses in neuerer Zeit mehrfach genannte und von der Kritik bestempelte Opus des der Sängervelt wohlbekannten fleißigen Componisten eignet sich ganz besonders zur Aufführung an einer Todtenfeier, und ist wohl geeignet, einen nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen, besonders, wenn die Aufführung desselben von so fachkundiger Hand, wie dies hier der Fall war, vorbereitet und einstudirt ist. Die Chöre des Oratoriums sang der Kirchenchor in einer sich und seinen Leiter ehrenden Weise. Die Soli wurden von bewährten Kräften in anerkennenswerther Weise zur Ausführung gebracht. Die Eingangs erwähnte Mitwirkung der Gemeinde bezieht sich auf zwei Choräle „Arme Wittwe, weine nicht!“ und „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gott,“ von denen besonders der letztere allgemein mitgesungen wurde. Für die ernste, erbauende Feier gebührt den Veranstaltern und Mitwirkenden aufrichtiger Dank.

* [„Der Anti-R.-G.-B.“] Die gestrige Aufführung des Lustspiels „Der Anti-R.-G.-B.“, des Erstlingswerkes unserer heimischen Dichterin Frä. B. Grammatke, ist als ein literarisches Localereigniß zu betrachten und als solches wurde es auch von einem ganz besonders zahlreichen und erwartungsvoll gestimmten Zuhörerkreis aufgenommen. Eine Premiere ist immer ein heißes Ding, und wer jemals in der Lage war, zum ersten Male mit einem selbstgeschaffenen Werk vor die Oeffentlichkeit zu treten, der wird es empfunden haben das „Hangen und Bangen in schwebender Pein.“ Um so höher ist es anzuschlagen, wenn ein Bühnenstück zu ungekünsteltem, von Herzen kommenden Beifall hinreißt. Ist dies der Fall, dann kann man getrost sagen, es habe seine Feuertaufe glänzend bestanden und sei werth, aller Orten bekannt zu werden. Und dieses Urtheil gebührt der Novität, welche gestern, von heimischen Kunstbessenen Kräften dargestellt, über die „Concerthaus“-Bühne ging, dem heiteren, lebensvollen Lust-

spiel „Der Anti-R.-G.-B.“ Das Stück erweist sich als ein amüsanter und geschickt entworfenes Lustspiel, wenn auch nicht mit viel Handlung, doch mit einigen sehr hübschen dramatischen Wendungen, welche den Faden geschickt weiterspinnen, und einem frischen, witzbelebten Dialog. Die Verfasserin dürfte gut thun, Sorge zu tragen, daß die Pausen in der Handlung an manchen Stellen vermieden werden und daß der Gesang sich nicht gar zu breit macht. Wir müssen es uns wegen Mangel an Raum versagen, näher auf den Inhalt das unsere Heimath und das Wirken des R.-G.-B. preisenden Stückes einzugehen, halten es aber für im hohen Grade angezeigt, daß unsere Leser die Wiederholung des Stückes, welche bekanntlich am Montag stattfindet, besuchen: Das Stück ist es werth! Während des ersten Actes verhielt sich das Publikum noch ziemlich abwartend, begann aber schon bei dem reizend arrangirten „Mädchen-Reigen“ sich zu erwärmen; das Interesse steigerte sich von nun an mehr und mehr, und am Schlusse des letzten Actes brach ein Beifallssturm los, wie er bei uns in der That selten ist. Die Verfasserin dankte freundlichst durch Verneigen für die ihr bereiteten Ovationen. Der Erfolg des Stückes war ein durchschlagender und unbefristeter, was zum Theil auch der abgerundeten, wirklich excellenten Darstellung zu danken ist. Alle mitwirkenden Kräfte, die keine Mühe scheuten und sich in den Dienst einer guten, gemeinnützigen Sache gestellt, hatten sich dem Studium der Rollen mit größter Hingebung unterzogen und schufen durch das flotte Zusammenspiel so lebenswahre Situationen, daß auch die Kritik zufrieden sein konnte. Zu dem seltenen Erfolg, welchen der „Anti-R.-G.-B.“ davongetragen, wünschen wir der Verfasserin aufrichtig Glück! Der Aufführung ging ein von einer jungen Dame gut und sehr correct gesprochener Prolog voraus. Unsere Anerkennung wollen wir auch noch der Regie und dem Männerchor sowie der Jäger-Capelle — letzterer für die wackere Durchführung des musikalischen Theiles — zollen. Hochbefriedigt verließen alle Hörer den an Erfolgen und Ehren reichen Theaterabend.

* [Polytechnischer Verein.] Die am Donnerstag im „Deutschen Hause“ abgehaltene Sitzung eröffnete der Vorsitzende Herr Fabrikbesitzer Hoffmann mit einem Dankesausdruck für das ihm durch seine Wiederwahl zum Vorsitzenden erwiesene Vertrauen, er sei gern bereit, sich den Interessen des Vereins zu widmen. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung hielt Herr Fabrikdirektor Richter einen Vortrag über „Abwässerreinigung“. Nach einem Hinweis auf den § 43 des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874, wonach die Behörden berechtigt sind, Schutzanlagen gegen die Einführung schädlicher Abfallwässer in die Flüsse zu fordern, erläuterte Redner in eingehender Weise die von ihm bei den Fabriken „Weltende“ und „Sattler“ in Anwendung gebrachten Anlagen für Reinigung der Abwässer. Dieselben haben sich als sehr praktisch bewährt, namentlich ist dies bei der Schuricht'schen Methode und dem Bergesfilter der Fall. Das durch diese Apparate aufgefangene Abfallmaterial läßt sich ohne Weiteres für die Fabrikation wieder verwenden. Der Vorsitzende sprach dem Vortragenden Namens der Versammlung für die interessanten Ausführungen seinen Dank aus. An den Vortrag schloß sich ein reger Meinungsaustausch.

r. [Die alten Deutschen.] Nächst der Vorführung des Mollke-Festspiels von Felix Dahn dürfte bei der öffentlichen Vorstellung des Turnvereins „Vorwärts“ die Aufführung des Ausstattungstückes: „Die alten Deutschen“ gewiß das meiste Interesse erregen. Das Ausstattungstück, für welches die Lieferanten für die königlichen Theater in Berlin, Borch und Flothow in Charlottenburg, die Costüme liefern, gliedert sich in 4 Bilder. Das erste Bild: „Daheim“ zeigt germanische Frauen und Greise bei der Arbeit und Kinder beim Spiel, während die wehrhaften Männer zum Kampf gegen die Römer ausgezogen sind. Da vernimmt man plötzlich Klänge der Hifthörner in der Ferne; sie melden die siegreiche Rückkehr der Germanen. Das zweite Bild: „Rückkehr der siegreichen germanischen Krieger aus der Schlacht im Teutoburger Walde“ dürfte von großer Wirkung sein, um so mehr als ein wirklicher Aufmarsch erfolgt. In der Mitte des Zuges befindet sich Armin, der Cheruskerfürst auf dem Sieges-

wagen, welcher von sechs gefangenen römischen Soldaten gezogen wird. Das dritte Bild: „Trunkgelage“, zeigt die alten germanischen Jecher, wie sie nach dem heißen Kampfe im Teutoburger Walde sich daheim des kühlen Trunkes erfreuen und dem Gambrianus huldigen. Die Musik intonirt hierbei selbstverständlich das Lied von Rudolf Waldmann: „Die alten Deutschen tranken noch eins!“ Das vierte Bild: „Des Priesters Weissagung“ zeigt die alten Germanen wie sie andachtsvoll den Worten des Sehers von der Zukunft Deutschlands lauschen. Eine hübsch arrangirte Apotheose folgt unmittelbar den Worten des Priesters und bildet einen gewiß effectvollen Abschluß.

* [Jäger-Concert.] Das Programm, mit dem die Jäger-Capelle morgen Abend im „Concert-hause“ nach längerer Pause wieder vor das Publikum tritt, ist überaus reichhaltig zusammengestellt und bietet, dem Ernst des Todtensonntages entsprechend, fast ausschließlich ernste, getragene Compositionen. Wir erwähnen die Ouverture zu „Oberon“ von Weber, „Trauermarsch“ von Chopin, „Oberon“ zu „Joseph in Egypten“ von Méhul und den großen Trauermarsch aus dem Oratorium „Samson“ von Händel. Als Solisten treten die Herren Stiller (Violine) und Specht (Posaune) auf. Wir empfehlen den Besuch des großen Genuß sichernden Concerts angelegentlichst.

* [Ergriffen.] Der Arbeiter Gustav Ueber-schaer, welcher sich am Mittwoch in der vierten Morgenstunde aus seiner Wohnung entfernte, ist Donnerstag Abend in Warmbrunn festgenommen und hierher überführt worden. Da der Ausreißer seiner Verhaftung in Warmbrunn den heftigsten Widerstand entgegensetzte, so dürfte er sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor dem Strafichter zu verantworten haben.

* [Diebstähle.] Die am Hausberg erbrochene aufgefundenen Sammelbüchse gehörte dem Wirth der Hausberg-Restaurations, Herrn Sell, und war in seinen Localitäten aufgestellt. Der für die Armen der Stadt bestimmte Inhalt mag etwa eine Mark betragen haben. — Einem polizeilich verhafteten jungen Manne wurden mehrere Messer und Gabeln abgenommen, die derselbe vermutlich sich widerrechtlich aneignete. Der Eigentümer kann dieselben bei Ausweis auf dem Polizeibureau in Empfang nehmen.

* [Bubenhande] haben in der letzten Nacht auf dem Cavalierberge dadurch Unfug verübt, daß sie ein Lagerfaß den Berg hinunterrollen ließen, wodurch einem Besitzer eine erhebliche Beschädigung seines Gartenzaunes zugefügt wurde. Hoffentlich gelingt es, den oder die nächtlichen Uebelthäter zu ermitteln.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Schlüssel in der Wilhelmstraße, ein Paar bunte Frauenstrümpfe und ein Portemonnaie mit Inhalt in der Schildauerstraße. — Verloren: Ein Hundemaulkorb von Draht in der Greiffenbergerstraße.

* Neuborf, 22. November. Da unter der Schuljugend mehrere Fälle der egyptischen Augenkrankheit vorgekommen sind, mußte die Schule geschlossen werden.

o. Volkenhain, 21. November. Behufs Gründung eines conservativen Vereins hatte Herr Graf von Hohos-Lauterbach am Mittwoch Nachmittag hier selbst eine Versammlung einberufen. Dieselbe war von etwa 40 Personen aus Stadt und Kreis Volkenhain besucht und wurde eröffnet und geleitet von dem Grafen Hohos. Nach einer längeren Debatte wurde der vorgelegte Statuten-Entwurf mit einigen Aenderungen angenommen und der Verein constituirt sich unter dem Namen „Conservativer Verein des Kreises Volkenhain.“

+ Sprottau, 21. November. Das Deficit des hier abgehaltenen schlesischen Bundesschießens beläuft sich auf rund 2000 Mk. Durch den Verkauf der noch vorhandenen Bestände an Materialien dürfte sich jedoch der Fehlbetrag noch etwas vermindern. Die Deckung des Deficits übernimmt die Schützengilde.

Schlittschuße

nur bewährte Systeme in größter Auswahl. Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Laubsägeent-falten, Laubsägeholz etc. empfehlen zu billigsten Preisen. **Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.** Präsent-Bazar. Haus- und Küchenmagazin. Eisenwaarenhandlung, Banbeschlag und Werkzeug-Geschäft.



IV. Quartal 1890.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 8.

Inserate werden nur für die Gesamtauflage des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Zum Tode verurtheilt.

Roman von O. Bach.
(Fortsetzung.)

So wunderbar, so räthselhaft ihr auch das vor ihr liegende Glück erschien, so oft sie auch an der Wahrheit, an der Verwirklichung desselben zweifelte, endlich mußte und wollte sie daran glauben, denn Wellborn hatte feierlich bei Oscar, dem letzten männlichen Vertreter des altadligen Geschlechts der Waldows, um die Hand der Schwester angehalten, war von diesem voll Jubel als Schwager umarmt und gesegnet worden und betrachtete sich als den verlobten Bräutigam des Fräuleins, das durch das so spät errungene, jetzt doppelt empfundene Glück der Liebe verjüngt und verschönt erschien und durch die rührende Bescheidenheit, durch die Dankbarkeit, die sie dem geliebten und verehrten Manne bewies, an Liebenswürdigkeit und seelischem Reiz gewann.

Voll Glück und Jubel, wenn auch bei dem Gedanken an das lieblose Urtheil der Welt etwas befangen, war Auguste mit ihren Begleitern wieder heimgekehrt, aber die Botschaft, die ihrer und des Bruders wartete, war dazu angethan, die hochgehenden Wogen ihrer Empfindungen zu dämmen, das Glücksgefühl abzuschwächen.

Oscar, der von der Reise geistig und körperlich neu belebt und erfrischt, von dem so wunderbar veränderten Lebensschicksal der verehrten Schwester beglückt, heimgekehrt war, um mit neuer Kraft sein schweres Amt auszuüben, war durch die ihn erwartenden Neuigkeiten tief erschüttert worden.

Die Nachricht von Gericks Festnahme, von dessen Geständnissen, von dem Tode jener Anna Berger, deren Zeugnißausgabe mit ein gewichtiges Argument für die Schuld Erdmanns ausgemacht hatte, die Gewißheit, daß die Indicien alle getrogen und er einen furchtbaren Fehlgriß bei seiner strengen Beurtheilung des Mannes gethan habe, der das Opfer einer Reihe von Verbrechen geworden war, während er selbst sich nur einer großen Unvorsichtigkeit schuldig gemacht hatte, die den Schein der unseligen That auf ihn geworfen, hatte einen tiefen, nachhaltigen Eindruck auf den jungen Juristen gemacht.

Sein Gewissen sprach ihn von positiver Schuld frei; er hatte nach bestem Ermessen, nach seiner

innersten Ueberzeugung gehandelt, Alles erwogen, Alles genau geprüft, mit Scharfsinn und Ueberlegung die Zeugenaussagen, die gegen Erdmann sprechenden Thatsachen, die dem Morde vorangegangenen Ereignisse zusammengestellt; die halben Eingeständnisse



Geheimrath Professor Dr. Koch.

(Text Seite 5.)

des Angeklagten, die ihn furchtbar gravirten, dessen offen ausgesprochene Drohungen gegen den Ermordeten, seine Verzweiflung und unglückliche Lebenslage, die wohl dazu angethan gewesen war, ihn zu einer That der Rache hinzudrängen, Alles hatte auf die Thäterschaft Erdmanns hingewiesen, ihn zu seiner ausgesprochenen Ansicht geführt, die von den Richtern, von den Geschworenen, vom größten

Theil des Publikums getheilt worden war — und nun?

Was seinem scharfen Juristenauge, seinem klaren Verstande, seiner gewiegten Erfahrung entgangen war, kleine, winzige Züge, das hatten vier Mädchenaugen entdeckt!

Er, der mit allen Kräften seiner Seele danach gestrebt hatte, ein schweres Unrecht, ein furchtbares Verbrechen zu sühnen, durch ein warnendes, blutiges Beispiel der um sich greifenden Verwilderung eines Theiles des Volkes zu steuern, er, der, indem er für die strengste Strafe plaidirte, nur seinem strengen Pflichtgefühl gehorchte, sein Amt, das ihn zum Vertheidiger der gefährdeten, von Verbrechen bedrohten Menschheit machte, treulich zu erfüllen meinte: er sah sich plötzlich aus der Höhe herabgestürzt, mußte erkennen, wie nichtig das menschliche Wollen und Können, wie unhaltbar alle Beweise, wie blind das irdische Auge, wie unbedeutend der menschliche Geist, selbst der schärfste Verstand ist.

Daß man seinen guten Willen, dem Staate, der Menschheit zu dienen, plötzlich in das Gegentheil zu verwandeln suchte, daß seine vielen Gegner und Reider in dieser traurigen Geschichte willkommene Gelegenheit fanden, ihn selbst zu verdächtigen, seinen Charakter wie seine Fähigkeiten anzuzweifeln, spielte augenblicklich keine Rolle bei ihm; die Thatsache allein genügte vollständig, um ihn mächtig zu erregen, in seinem Innersten zu erschüttern, wenn er auch nicht direct an dem Bewußtsein krankte, ein Unrecht begangen, einen Justizmord mit veranlaßt zu haben.

Er sagte sich und mußte es sich immer wiederholen, daß er in einem ähnlichen Falle, wenn die Beweise so klar dalagen wie in dem beregten, ganz ebenso folgern, zu gleichen Resultaten gelangen würde; er ging in seinen Gedanken noch einmal Alles durch; mit peinlicher Genauigkeit prüfte er wiederum die schweren Indicien, die ihm den Urtheilspruch, den er verlangt hatte, erklärlich machten, und wieder wäre er zu demselben Resultat gekommen, wenn nicht der Faden, der damals abgerissen war, sich plötzlich zusammengeknüpft hätte, um Alles, was er gedacht, gefühlt, erzielt hatte, zu nichts zu machen.

Gerichtes Gestalt, die während der Verhandlungen nur schattenhaft aufgetaucht war, ohne ihm, ohne den Richtern, ohne selbst dem Verteidiger des Gerichteten irgend einen greifbaren Anhalt zu geben, erschien ihm jetzt, wo es zu spät war, so klar, daß er es kaum begreifen konnte, wie man damals nicht auf ihn gekommen war, ihn, den Schuldigen, hatte frei lassen können, während sein Opfer dem Tode verfiel!

Waldow erfuhr theils durch den Rechtsanwalt Simoni, theils durch einen Kollegen, der die Anklage gegen Gerichte formiren sollte, alle Details des entdeckten Verbrechens und der begleitenden Umstände, und mit einem halb schmerzlichen, halb bewundernden Gefühle hörte er von dem Einflusse Constanzen, den sie, von Güte und Mitleid, von einer ganz erklärlichen Theilnahme für den Todten und einem ihr selbst vielleicht unklaren Bewußtsein seiner Schuldlosigkeit getrieben, auf die Sache ausgeübt hatte.

Erst jetzt wurde es ihm ganz klar, was sie mit jenen Worten auf dem Balle gemeint, welche Gedanken und Empfindungen sie beim Schreiben des Briefes an ihre Tante geleitet, wodurch die Scheu vor ihm und seinem so verantwortlichen Amte erzeugt worden war.

Unwillkürlich mußte er an die Worte Schillers gedenken:

„Was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth.“

Constanze und Marianne, zwei zarte, junge Mädchen, hatten instinctiv, geleitet von ihrem Gefühle, das Richtige erkannt, unbeirrt durch schwer wiegende Thatsachen weiter und weiter geforscht, und einen Weg gefunden, der aus dem Labyrinth führte.

Der junge Mann empfand es tief und schmerzlich, wie groß das Unrecht war, welches man an dem armen Erdmann begangen; er gab sich theilweise die Schuld, aber nach und nach siegte sein klarer Verstand, das Bewußtsein, nach Pflicht und Gewissen, nach bestem Ermessen gehandelt zu haben, über die quälende Seelenstimmung. Inzwischen wie Constanze zum Nachdenken über die bestehenden Gesetze kam, so unterzog auch Oscar dieselben einer neuen Prüfung, die ihn zu seinem zukünftigen Schwager Well-

dorf führte.

Der Freund hatte in den letzten, für die Geschwister Waldow recht schweren Wochen Alles aufgegeben, um die hart Betroffenen aufzurichten.

Er, der selbst Jurist war, betrachtete die ganze Angelegenheit von einem ziemlich nüchternen Stand-

punkte.

Allerdings bedauerte auch er von Herzen den

traurigen Irrthum, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen war, allein er wußte doch, besonders seiner Verlobten gegenüber, der Sache eine weniger düstere Färbung zu geben. „Solange es Richter auf Erden giebt“, meinte er, ihr freundlich und tröstend in das betäubte Gesicht sehend, „solange es Verbrecher und Verbrecher, Schuldige und Unschuldige auf der Welt giebt, so lange werden wir auch von Zeit zu Zeit einen derartigen Mißgriff der Justiz zu beklagen haben. Es irrt der Mensch, solange er strebt, und die Unschuld sieht oft der Schuld so sprechend ähnlich, daß es ganz unmöglich wird, sie zu unterscheiden. Oscar, der, wie Alle glaubten, mit vollem Rechte an dem schweren und mit Ueberlegung ausgeführten Verbrechen Erdmanns festhielt, hätte vielleicht besser gethan, auf lebenslange Zuchthausstrafe anzutragen, weil dadurch ein Justizmord unmöglich wurde und ein spät erkannter Irrthum noch abgeändert, geführt werden konnte. Du, lieber Oscar“, wandte er sich an diesen, der ein stummer, in sich gefehrter Zeuge der Unterhaltung war, „hättest diesen Ausweg wählen können, allein soviel auch für und wider die Todesstrafe plaidirt, geschrieben und gesprochen worden ist, so oft man auch an Stelle dessen lang dauernde, ewige Zuchthausstrafe beantragt hat, es wird zu keinem Resultate kommen! Die Todesstrafe ist hart, furchtbar, mit einem Justizmord wird das ganze Elend der Gesezeslücken wieder beleuchtet, aber eine unschuldig gebüßte Zuchthausstrafe erscheint mir, vom moralischen Standpunkte aus, noch härter, denn während durch einen raschen Tod nur das Leben eines Unglücklichen zu Ende, damit aber auch alles irdische Leid zum Abschluß geführt wird, droht bei einer Zuchthausstrafe der moralische Tod, der, selbst wenn die Unschuld zu Tage tritt, nicht mehr beseitigt werden kann. Frage einen unschuldig Verurtheilten, was er vorzieht: einen schnellen Tod oder ein jahrelanges Leben im Zuchthause, in Gemeinschaft mit notorischen Verbrechern, dem furchtbaren Einfluß unterworfen, den solche Menschen auszuüben vermögen, und er wird das Erstere wählen. Darum bin ich nicht etwa für die Todesstrafe, o nein, in ihr liegt ja eine entsetzliche Gefahr für die Menschheit, die sich blindlings den bestehenden Gesetzen unterwerfen muß, aber ich will nur damit beweisen, daß jede Verurtheilung, wenn sie sich als Irrthum erweist, von traurigen Folgen begleitet ist. Eine Abhülfe darin zu schaffen, ist schwer, sehr schwer, und darum darf derjenige, der wie Oscar dem Gesetze gehorcht, dabei nach Pflicht und Gewissen gehandelt hat, keine Gewissenskrupel haben,

wenn auch mehr denn je die Nothwendigkeit an die Richter herantritt, vorher, ehe man eine Anklage formulirt, genau zu erforschen, ob ein Grund dazu vorliegt. Gerade der Erdmannsche Fall beweist, daß man hierin nicht vorsichtig genug zu Werke gehen kann. Die Untersuchungshaft bringt Gefahren! Die gefährdete Ehre, die nur zu leicht durch einen solchen Verdacht bedroht ist, zu schützen, darin liegt die Aufgabe der Richter; mit der größten Vorsicht heißt es dabei zu Werke gehen, damit nicht, wie dies hier geschehen, ein Nichtswürdiger mit dem Leben und der Ehre seines Nebenmenschen ein verderbliches Spiel treiben kann. Hier, hier heißt es Abhülfe, Rettung schaffen; durch ein vorsichtigeres, behutsameres Einschreiten des Gerichtes kann mancher Gefahr die Spitze gebrochen werden! Uebrigens“, fuhr er, einen ruhigeren Ton anschlagend, fort, „habe ich heute Frau von Gerlow gesprochen. Noch sind die Schwestern nicht versöhnt, aber Fräulein Constanze hat die Tante gleich nach ihrer Rückkehr von Ems aufgesucht und hofft, eine Versöhnung herbeizuführen. Der arme Bodstaedt ist richtig reingefallen!“ setzte er mit einem schnellen Blick auf Oscar hinzu, der rasch aufschaute, „gestern habe ich die Verlobungsanzeige bekommen.“

„Mit Constanze Baumgart?“ fragte Auguste unangenehm überrascht.

„Das kannst Du doch nicht glauben, lieber Schatz“, lautete die muntere Antwort, „nein, unsere kleine Gussow hat ihr Meisterstück gemacht. Da sie an einem gewissen Nachmittag umsonst ihre Geschosse auf das Herz eines unserer Bekannten gerichtet, so hat sie das richtige Ziel wo anders gesucht und gefunden und tröstet sich an dem Herzen des hübschen Grafen Bodstaedt über die kleine Niederlage, die wir, Du, meine Gustel, und ich, ihr ohne directes Wollen bereitet haben. Der arme Bodstaedt dauert mich; er hat einen miserablen Tausch gemacht, und er wird erst als der Gemahl der kleinen Gussow ein Liedchen von Ehelück und -leid singen können.“

Oscar hatte sich hastig erhoben, ohne irgend eine Bemerkung zu den tröstenden Worten, welche Well-

dorf in Gegenwart seiner Braut gesprochen hatte, zu machen. Dem Bärchen zunicke, verließ er das Zimmer, um sich zu einem Geschäftsgange zu rüsten. Alles, was Welldorf gesprochen hatte, vibrierte in ihm nach; für Alles, worüber er in der letzten, für ihn recht schweren Zeit nachgedacht, hatte der Freund Worte gefunden und der juristische Geist fing wieder an, seine Schwingen zu regen, wenn auch die echte, rechte Lust zur Ausübung seines einmal übernommenen Amtes verloren gegangen war. (Fortsetzung folgt.)



in ganz Deutschland verbreitet.
Cacao Sarotti leicht löslich,
Chokolade Sarotti pr. 1/2 Kilo 2,75 Mk.
in 1/4 Pack. 1,30, 1/2 Pack. 2,60.
Haupt-Niederlage:
Felix & Sarotti,
Berlin SW., Leipzigerstr. 136.

Karl Koenig, Handelsgärtner, Colmar i. Elsass,
liefert für Herbst- u. Frühjahrspflanzungen **Obstbäume** in anerkannt vorzüglichsten Sorten, in großen, auch kleinsten Posten nach allen Theilen des Deutschen Reichs und nach dem Auslande. Bestellungen erbitte frühzeitig. Auskünfte ertheile bereitwilligst.

Ein vorzügliches Festgeschenk!

Mitgliedskarte zur Serienloosgesellschaft
1 Jahr 22 große Ziehungen. Gewinne über 5 Millionen Mark.
Näheres durch **J. D. Josias, Friedrichstadt (Schleswig).**

Für Fabrikanten jeder Branche, Industrielle, Großhändler, Spediteure,
die in **Berlin** eine **Filiale** errichten oder ihr Geschäft aus der Provinz nach Berlin verlegen wollen.

In **Berlin O., Mühlenstrasse 8**, sind große, helle, trodene **Fabrikräume** mit **Kraftantrieb** bis 165 Pferdekraft, mit elektrischer Beleuchtung, Dampfheizung und Fahrstühlen, Wasser- und Gasleitung — zu allen industriellen oder **Lager-Zwecken** bestens geeignet — durch Schienenstrang mit der **Eisenbahn** verbunden und dicht an der schiffbaren **Oberspree** liegend — sofort oder später zu vermieten. Wohnungen für Betriebsleiter und Arbeiter sind reichlich vorhanden. Auch würde sich der Besitzer, der täglich an den Wochentagen auf dem Grundstück von 11 bis 1 Uhr Mittags zu sprechen ist — durch Vergabe der Räume und der Dampfkraft an einem soliden rentablen Unternehmen **betheiligen**. Offerten an die Hausverwaltung Mühlenstrasse 8, Berlin O., erbeten.

Eine **Million**
viertel
unserer reich illustrierten Weihnachtscataloge kommen jetzt zum **Gratis-Versand**.

Dieselben bringen viele, reizende Neuheiten, deshalb versäume Niemand, wer Weihnachtseinkäufe zu besorgen hat, zuvor durch Postkarte mit genauer Adresse unseren Waaren-catalog zu bestellen.

**Deutsches Kaufhaus
Henschel & Co.,
Dresden A. 10 II.**

Alle **Laubsägeutensilien, Laubsägewerkzeuge, Laubsägevorlagen a. Holz, Laubsägevorl. auf Papier, Laubsägeholz, Laubsägemaschinen** empfehlen

G. Schaller u. Comp.
Königsplatz, Marktstraße 3.
Preisliste und Vorlagen-cataloge franco.

Lebenswerth!
Die Weichte d. Färsitz Plagatelli 1 Mk.
Die Hygiene der Plättchen 2 „
Die Weichte d. Plättchen 3 „
Berl. dir. durch H. Schmidt,
Berita SW., Plan-Ufer 26.
Illustr. Kataloge gratis und franco.

**Japan-Waaren Handlung
Berlin, Oranienburgerstr. 27.**

überraschend schöne Geschenke, neu u. hochlegant direct bezogen, daher **unglaublich billig**. Taschentuchkasten, großes Servierbrett, 2 Brotkörbe, Hand-schuhkasten, Krimelschuppe mit Beisen, Cigarrenkasten, Kartenkasten, alle 8 Stücke aus Holz schwarz lackirt m. Gold-malerei für nur 10 Mk. franco geg. Nachn.

Sprudel-Pastillen

beruht unter ärztlicher Aufsicht und Controle aus dem kiedricher Sprudel bei Etsville a. Rh., sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei Magen- und Darmkatarrh, Unterleibsleiden, bei Husten, Bronchial-Katarrh, bei Gicht und Rheumatismus, bei Blasen-, Leber- und Nieren-leiden.

Ausführliches in der Broschüre: „Der Heilschlag des kiedricher Sprudels“, gratis in allen Depots zu haben. Aerztliche Autoritäten bezeugen die kiedricher Sprudel-Pastillen als ein **Universal-Heilmittel** und kann deshalb nicht genug bei den diesen Heilmitteln eine Probe m. d. kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg belohnt. Die kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pfg. in den Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versand
in Etsville a. Rh.

Fettbücklinge pr. Kiste von 10 Pfund 3,00.
Geräuch. Lachsheringe pr. Kiste v. 10 Pfund 4,50.
Delicatessheringe pr. 4 Liter - Dose 3,75.
Delicatess-Bratheringe pr. 4 Liter - Dose 3,50.
Franco gegen Nachnahme.
Misdroy a. d. Ostsee. **Johannes Witte.**

Bett-Federn
vollständig gereinigt
d. Pfund 60, 90 Pf., 1.10, 1.35, 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 9.-, 10.-
vers. portofrei gegen Nachn.
(nicht unter 10 Pfund.)
F. K. Ehret & Co. Versandgeschäft
„St. Josephshaus“ Freiburg i. B.

Orchestrions

für Concert und Tanz, ganze Kapellen ersend, liefert in schönster Ausstattung die Musikwerkfabrik von **F. X. Heine, Vöhrnbach (Baden).**

Illustrirte Preis-Courante gratis.
Mechanische Keinenweberei.
Druckerei, Färberei u. Appretur.
Specialität: **Gut Indigoblau u. bedruckte Feinen u. Halbleinen** nur bester Qual. Taschentücher, Protirwäsche etc. Eigene, größte Schürzen-fabrik, Fabrik für Ausstattungen etc.
Versand-Heuser, Schirgiswalde i. Sachsen.

Aus der Manöverzeit.

Drei Marschtage und ein Ruhetag.

Humoristische Soldatenbilder von Rob. Bartholomäi.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile aber war der arme Schöbel so weit zur Besinnung gekommen, daß er die Umstehenden zu erkennen vermochte, und ein kleiner Schimmer von Verständnis mit Bezug auf das Vorgefallene schien in seinem dumpfen Schädel aufzubämmern. Als er aber wahrnahm, daß es wirklich sein Hauptmann war, welcher vor ihm stand, da fielen ihm vor Schreck und Scham die Augen wieder zu und das böse Gewissen jagte dem Schuldbewußten die aufregendsten Gedanken durch das Hirn, so daß er entkräftet und geistesmatt in die vorige Dumpsheit verfiel.

Der Compagniechef entfernte sich wieder; vorher befahl er jedoch dem Joseph, Niemand zu seinem Herrn zu lassen, bis selbiger wieder besser geworden sei.

Trüb lächelnd schritt er über den langen Hof und dachte der Zeiten, wo er als schmucker Secondelieutenant gar manchmal dem Gotte Bacchus guldigt, und wo auch ihn, und das oft in sehr nachdrücklicher Art und Weise, der Ragenjammer überwältigt hatte.

Doch diese Zeiten waren vorüber, er war älter und immer älter geworden, lebensüberdrüssig, menschenfeindlich, und seine Seele war im Laufe der Jahre verknöchert und sein Herz war zu Leder geworden und nun für jede edlere Empfindung unzugänglich und schlug nur noch für das Exercierreglement, die Instruktionsstunde und den Kasernenhof.

Die in seinem Leben stattgehabten Revolutionen und Ereignisse, die ihn so umgestaltet hatten, kennen wir nicht, denn er beobachtete ein strenges Schweigen darüber, und wenn ja bei besonders festlichen Gelegenheiten, wo das Glas mit purpurnem Naß die Runde machte, ein oder der andere Kamerad in ihn drang, doch auch ein lustiges Stücklein aus seinem Lieutenantsleben zum Besten zu geben, da glitt es wie ein Strahl der untergehenden Sonne über seine starren Züge hinweg, das Eis schien zu schmelzen, das seine Brust umhüllte, und ein wehmüthiges Lächeln haftete einen Augenblick auf den fest aufeinander gepreßten Lippen.

Dann winkte er abwehrend mit der Hand, deutete auf die Stelle, wo man das Herz vermuthen konnte, und murmelte leise: „Lassen Sie das, lieber Kamerad,

ich möchte das, was da drinnen begraben liegt, nicht wieder aufwecken!“

Der Lieutenant von Wattenberg saß in seinem Zimmer beim Mittagsbrot. Der treue Hector knabberte an einem Schöpfenknöchel und Matthes putzte das Lederzeug.

„So, Matthes, da wären wir fertig, räum' ab und bringe mir ein Tintenfaß und eine Feder, Papier habe ich selbst.“

Der lange Premier, der seine bequeme Jagdblouse angezogen hatte, stand auf, stopfte sich die Pfeife und trällerte die Melodie des Liedes: „Im tiefen Keller sitz' ich hier.“

Matthes deckte ab und setzte das Gewünschte, das er sich zusammengesucht hatte, auf den Tisch, während sein Herr noch einige Minuten lang den Tact zu seinem Lied an den Fenstern trommelte.

Dann aber setzte er sich nieder und schrieb mit Tinte und mit verstellter Handschrift auf ein Papier die Worte: „Seien Sie heute Abend auf der Hut, man plant Arges gegen Ihre Tochter! Ein Beschützer der Unschuld.“

Lächelnd streute er Sand darauf, faltete es zierlich zusammen und übergab das Billet dem harrenden Matthes, mit dem Bescheid, es dem Vater der schönen Margareth, der gegenüber dem Herrn Lieutenant Ränkebold wohnte, einzuhändigen.

„Natürlich darf Dich Niemand dabei erwischen, Kerl, verstehe wohl, sonst —“, hier deutete der Lieutenant auf die verhängnisvolle Klopfspeiche.

Matthes verstand, nahm den Zettel in Empfang und begab sich damit zu dem gerade mit Mistaufladen beschäftigten Bauer.

Mit einem ortsüblichen „Grüß Gott!“ schob er dem Vater der Bedrohten das Billet in die Hand, nachdem er sich vorher vergewissert hatte, daß er den richtigen Mann vor sich habe, legte den rechten Zeigefinger auf den Mund und verschwand wieder, ehe der verwunderte Bauer das Billet entfaltet hatte.

Phlegmatisch stach der Ueberraschte die Mistgabel in den Düngerhaufen, kratzte sich die Holzschuhe ab und trat in die Wohnstube, wo er eine alte Hornbrille auf die Nase schob und anfang, den Inhalt des Blattes zu entziffern.

Das währte ziemlich lange, allein nach vier- bis fünfmaligem Durchlesen wurde ihm doch endlich klar, was damit gemeint sei, und kopfschüttelnd grüßte er nach seinem Knecht, dem Hanneppel, dem er das Nöthige sagte und die Weisung gab, sich heute Abend mit einem tüchtigen „Zungeheuen“ hinter der Hofthür aufzustellen und auf ein gegebenes Zeichen hervorzubrechen und auf die Abenteuer einzuhauen.

„Mache es aber nicht zu schlimm, Hanneppel“, schloß er seine Weisung, „denn es wird jedenfalls nur auf einen schlechten Spaß hinauslaufen, und ich möchte nicht, daß etwas Ernsthaftes dabei passiert.“

„Laß's nur gut sein“, entgegnete Hans verschmüht lächelnd, „wenn sie Hofsupokus treiben, wird ihnen der Pelz gehörig gewaschen, weiter aber passiert ihnen nichts.“

Während also Beide ihre Vorsichtsmaßregeln trafen, um des Hauses Töchterchen sicher zu stellen, saß dasselbe ruhig und träumend am Fenster, stückte an einem Paar Pantoffeln und hatte natürlich von Allem, was gegen und für sie berathen wurde, keine Ahnung.

Der Lieutenant Ränkebold hatte nicht Unrecht gehabt, wenn er sagte, sie sei ein Muster von ländlicher Schönheit, denn sie war es wirklich, ja sie war sogar sehr hübsch zu nennen und hätte die Probe neben mancher für schön geltenden aufgetakelten Stadtdame recht gut bestanden in ihrem einfachen, aber netten Hauskleidchen. Greichen war siebzehn Jahre alt und das ist ja bei jungen Mädchen die Zeit des Träumens, weshalb sie auch oft von ihrer Stickerie empor sah und verstohlen nach dem Fenster emporblickte, wo sie gestern und heute den hübschen Lieutenant gesehen hatte, der in seiner schmutzen Uniform so wohlwollend und selig lächelnd auf sie herabgebllickt hatte, ganz anders, als das von den Burschen des Dorfes geschah.

Es war der Reiz der Neuheit und des Beobachtetwerdens, der sie träumen machte. Sah doch in ihrem Dörfchen der Kunz wie der Jacob und der Hans wie der Seppel aus, und der Hansjacob Piepenstiel war dem Matthes Schwelendörfer in seiner blauen Blouse und mit seiner Mistgabel auf der Schulter auf ein Haar ähnlich.

15%

billiger als die Konkurrenz verkaufe ich aus erster Hand alle Arten Gardinen, Axminster-Teppiche, Nanzo-Vollants, Stokereisen sowie sammtl. im Vogtland fabricirt. Waaren an Private. Muster, Waarenbuch umsonst u. portofr. für Wiederverkäufer besond. bill. Preise. Gardinenfabrik und Versandgeschäft Plauen

Theodor Glass, i. V.

Prima Hirschberger Gebirgsleinen
Handtücher, Taschentücher, Tisch- und Theeservietten, schief, gewollt und gewandert, Bleichen, Schürzen u. Schürzenstoffe werden direct an Private zu den billigsten Engros-Preisen. Muster und Waaren-Katalog frei.
Ad. Staschel & Co. Hirschberg i. Schl.

Sie erhalten
für 60 Pfg. Marken Bescheid über Ursprung und Wappen Ihrer Familie nach besten Quellen. Institut für Genealogie und Heraldik P. Gröndel, Dresden 9. Materialen, Stammbäume, Grabarbeiten.

Wochuhr, garantiert zuverlässig mit nachleuchtend. Zifferblatt Mk. 4,50. Datum anzeigend Mk. 6.— Nachnahme. Reich illust. Preisbuch über Taschenuhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wer sich ein wirklich gutes Musik-Instrument anschaffen will, verlange die Illustr. Preisliste v. C. A. Göts Jr.
Einkauf aller Geigen!
Brenn. grün d. Reich. neustrich i. S. Elefantend. deutsch. u. ausl. Kirmee. Lieb. Rieh. harmonisch Spec. Preisl.

Vertrauens-
Personen zur Ertheilung v. Auskünften gegen Bezahlung gesucht. Off. unt. A. Z. 98 postl. Bielefeld.

Niesengebirgs-Gimbeerjast,
reinstes und bestes Fabrikat, 10 Flasch. franco für Mk. 7,50.
Wachholder-Saft,
altes bewährtes Hausmittel, 10 Flasch. franco für Mk. 7,—.

Verendet unter Garantie d. Reinheit die Droguenhandlung v. **W. Müller, Arnsdorf i. Niesengeb.**

A. E. Fischer
Bremen, Catharinenstr. 30/31.
Musik-Instrumenten-Fabrik
empfehlen:
Violinen Symphonions
Flöten Cornet à pistons
Zithern Gitarren
Spieldosen Harmonikas
Aristons Saiten etc.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Illustr. Preis-Courant gratis.
Musikalien-Verlag.
Nordwestdeutsches Musikg. Bremen 1890.
3 Ehrenpreise u. silberne Medaille.

Pianoforte-Fabrik
Georg Hoffmann, Berlin SW., Kommandantenstr. 20, empfiehlt von Autorität anerkt. und bestens empfohlenes Pianinos, Flügel, Harmoniums und Drehpianos unter 10-jähriger Garantie u. franco Probensendung zu Fabrikpreisen bei coulantem Zahlungsbedingung. Gebrauchte Instrumente nehme in Zahlung. Kataloge franco.

Russischen Thee,
speciell: I. Qual.: blaue Pack. Mk. 4,25, II. Qual.: rothe Pack. „ 4,50, 3 Pfd. franco. Garantie, absolute Reinheit u. gleichmäßigen Ausfall jed. Sendung.
Wilhelm Bernhardt, Hotelbesitzer Ostrowo, Bez. Posen
an der russisch. Grenze.

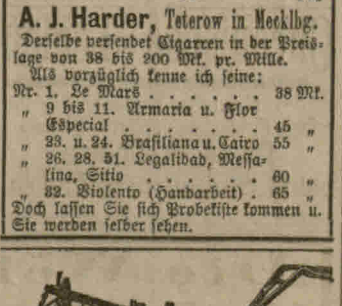
500 Mark in Gold
wenn Grolsch nicht alle Ganturtheiligkeit, als Sommerproben, Leberheide, Sonnenbrand, Mitter, Kalenrätze etc. beseit. u. d. Teint bis ins Alter blend. weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. 1,20. Haupt-Dep. J. Grolsch, Brunn. Bestellungsart: Dr. E. Mylius i. Leipzig, sowie in allen best. Handlungen.

Elegante gefächelt geschlitzte Cigarrenabschneider
Liefern pr. 1/2 Dtz. zu Mk. 3,50, 1 Dtz. Mk. 6 gegen Nachn. od. Eins. des Betrages.
Winkler & Co., Berka a. W.

Die beste u. praktischste Schreibunterlage ist der im Verlag von **Jos. Hauser, Erding** (b. München) seit Jahren erscheinende
„Lösch-Unterlags-Notiz-Kalender“ (netto Mk. 3).
Format 50/35 cm.
Auf seiner Mappe ist so gut zu arbeiten.

Schönster Zimmerschmuck.
2 prachtvolle Gebirgslandschaften, schwarz oder bunt ausgeführt, in braunen geschweiften Rahmen unter Glas, Größe 61:75 cm, versendet für 12 Mk. incl. Riste
die Kunsthandlung von **Karl Schwalbe i. Gotha**

A. J. Harder, Telow in Mecklbg.
Derselbe versendet Cigarren in der Preis-lage von 38 bis 200 Mk. pr. Mk.
Als vorzüglich kenne ich seine:
Nr. 1. Le Mars 38 Mk.
" 9 bis 11. Armata u. Flor 45 "
" Special 45 "
" 33. u. 24. Brasiliana u. Caico 55 "
" 26. 28. 31. Legalidad, Messa-lina, Sittio 60 "
" 32. Violento (Handarbeit) 65 "
Doch lassen Sie sich Probetaste kommen u. Sie werden selber sehen.



Patent-Dünger-Einleger
ist an jedem Ackerfluge leicht anzubringen, legt den Dünger gleichmäßig in die Ackerfurche wie eine Person, arbeitet vorzüglich in jed. langen Düngerschicht. Preis 35 Mk. ab hier.
Hermann Meyer, Markranstädt.

Wer das beste Mittel, was existirt, gegen die Lästigen
Katten und Mäuse
anwenden will, Preis 3 Mk., 6 Mk. und 12 Mk. für Feuerhäuser u. d. 4 Mk. Das beste Mittel, was existirt. Ferner wer das allerbeste Mittel, welches es irgend gegen die Lästigen
Wanzen
gibt, anwenden will, der wende sich vertrauensvoll an
G. F. J. Jäger Jr., gepr. Kammerjäger in Lüneburg (Prov. Hannover).

Geg. Voreinsend. d. Betrag. od. Nachnahme
Poussire nur einzelne
gute Prima
Marken
H. Frank
Abtheilung des Cigarren
gut gelagerte
Cigarren
leicht mittel kräftig
daher
ausserst
Leistungs-
fähig.
Schöner Brand.
Bei Nachnahme trago Spesen selbst.

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur in GÖRLITZ.

Java- u. **Sumatra-Cigarren**
fein u. schön brennend 2 bis 3 1/2 Mk. pr. 100. Guten Rauchtabak 1 Mk. pr. Pfund franko per Nachnahme.
H. Bremner in Odenkirchen.

sucht durch Prof. Dr. Koch. Nach dessen eigenen Angaben. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken direct vom Verlage. Sensationelle Neuheit!

Der „Mann mit dem Niesenbart“, das in letzter Zeit vielfach von den Zeitungen genannte anthropologische Curiosum, mit welchem sich selbst Professor Dr. Virchow eingehend beschäftigt, ist, wie wir hören, von einem ständigen Impresario glücklich gelapert und für eine europäische Tournee gewonnen worden. Das Engagement war kein leichtes, da gleich nach dem Erscheinen der ersten Nachrichten ein ganzes Heer von Unternehmern und Agenten auf das „seltene Schauspiel“ eine förmliche Jagd veranstaltete. Der glückliche Impresario hat nun sofort ein erstes Engagement in unserem Passagier-Panoptikum angebahnt und so wird denn das große Publikum schon am kommenden Sonntag Gelegenheit haben, sich dieses Unikum daselbst ansehen zu können. Der „moderne Simson“ wird, nachdem ihm von seiner Behörde ein längerer Urlaub bewilligt worden, sich den Berlinern in der Uniform eines Capteurs der kaiserlich französischen Garde von Anno 1868 zeigen.

Börsenbericht

von **Arns & Walter, Bankgeschäft,**
Berlin, Behrenstr. 58.

Berlin, den 19. November 1890.

Während der ersten Hälfte der abgelaufenen Berichtswochen war die Haltung unserer Börse im Allgemeinen als fest zu bezeichnen. Zunächst wirkte die am Schluss der vorigen Woche hier eingetroffene Nachricht vom Abschluss einer neuen russischen Anleihe anregend, da man von dieser Emission einen belebenden Einfluss auf die in letzter Zeit stark eingeschränkte Börsenbeteiligung erwartete; ferner wirkte auch die bei Eröffnung des Landtages gehaltene Thronrede günstig auf die Börsenstimmung ein, da sie neben der ausdrücklichen Betonung der friedlichen politischen Lage auch die Erweiterung und den Ausbau des Staatsbahnenbaues in Aussicht nimmt, wodurch der jetzigen Stagnation in der Eisenindustrie ein Ziel gesetzt werden dürfte. Schließlich glaube man auch aus den besseren Con-

doner Notierungen, welche in den ersten beiden Tagen der Woche eintrafen, entnehmen zu dürfen, daß die Lage jenes Plazes allmählich einer Besserung entgegen gehe; in dieser Erwartung sah man sich aber stark enttäuscht, als in den Wochentagen wieder die beunruhigendsten Gerüchte über die Situation in London umliefen, welche auch nicht verstummen wollten, als der Abschluß eines Vorstufgeschäfts von £ 3.000.000 zwischen der Bank von Frankreich und der englischen Bank bekannt wurde, sondern im Gegenteil durch den wiederholten scharfen Rückgang der englischen Consols eine gewisse Unterlage erhielten. Infolge dessen beschließt die Börse die laufende Woche in matter Haltung, namentlich für Banctactien, während Montanwerthe größere Festigkeit bewahren konnten. Transportwerthe waren gleichfalls niedriger, vor Allem Lombarben und Franzosen, während Schweizer Bahnen besser behauptet waren. Russ. Noten lagen vorübergehend sehr fest, wozu wohl namentlich der schon erwähnte Abschluß einer neuen Anleihe beigetragen hat; später mußte sich auch für diese der Cours ermäßigen.

Renten still.

Homonym.

Aus Haaren, Seide, Tuch und Stroh
Hat man das Wort gemacht. —
Wenn weiblich anvertraut es ist,
Der halbe treulich wacht.

Auflösung des Logogryph in voriger Nummer:
Bahn, Kahn, Lahn, Jahn.

Briefkasten.

(Manuskripte aller Art werden nur dann zurückgesandt, wenn denselben das hierzu nötige Porto beigelegt ist.)

Mr. 36954. Dem äußeren Ansehen nach dürfte Ihre angeführte Losnummer dieselbe Ansicht auf den Haupttreffer haben wie alle übrigen. Die Gewinnwahrscheinlichkeit ist bei der angeführten Lotterie wie 20 : 1, d. h. unter 20 Nummern ist erst ein Treffer. Warum versuchen Sie Ihr Glück nicht einmal mit einem Serienloose, welche überall erlaubt sind? Zu dem Zwecke könnten Sie sich mit der Serienloosegesellschaft in Friedrichstadt a. d. Elber in Verbindung setzen und sich Prospekt senden lassen.

Mr. A. 18. Uns ist schon von mehreren Seiten die gute

Wirkung des Opischen Rheumatismus-Plasters bestätigt worden. Erhalten Sie dasselbe auf Ihre Forderung nicht in der Apotheke, dann wird Ihnen die Engel-Apotheke in Atern dasselbe auf Ihre Bestellung hin direct überfenden. Gegen den Fußschmerz fertigt ein unschädliches Mittel (Pulver) an **L. J. Mette in Bley (D. Sch.).**

B. A. in B. Sie haben die Antworten im Briefkasten der vorigen Nummer übersehen. Dort weisen wir schon auf die guten Eigenschaften des Condurangoweins aus Zanders Apotheke, Berlin W. 57, bei Krankheiten des Magens und zu deren Verhütung hin. Versuchen Sie es damit einmal.

Reinliche Tage.

Kommen für Jeden, der mit Licht und Rheumatismus behaftet ist, in den Herbst-Übergangsmonaten, denn wie bekannt, treten gerade in dieser Jahreszeit diese Leiden mit vermehrter Festigkeit auf. Es ist daher rathsam, sich frühzeitig dagegen zu schützen und Mittel in Anwendung zu bringen, welche nicht nur diesen heftigen Anfällen vorbeugen, sondern das Leiden auch gründlich und nachhaltig aus dem Körper entfernen. Licht und Rheumatismus sind nur durch innere Behandlung zu kurieren und zwar durch ein Mittel, welches die Säurebildung verhindert, die Säure aus dem Blute beseitigt und eine normale Function der Verdauungsorgane und Nieren herstellt.

Einreibungen, Pflaster und sonstige äußerliche Mittel können höchstens temporäre Linderung gegen acute Schmerzen verschaffen, aber nie das Leiden kurieren. Es ist allgemein anerkannt, daß Warner's Safe Care das erfolgreichste Mittel gegen diese Leiden ist, und es giebt kaum einen Ort in Deutschland, wo nicht eine oder mehrere Personen die Heilkraft dieser Medizin rühmen, wodurch dieselben genesen sind, nachdem alle anderen Mittel erfolglos waren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Jedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kurieren.

Zu beziehen a. M. 4 die Flasche von Weiße Schwan-Apotheke in Berlin C., Spandauerstr. 77. — Kronprinzen-Apotheke, Berlin, Hindenburgstr. 1. — Engel-Apotheke in Leipzig. — Engel-Apotheke in Frankfurt a. M. — Einhorn-Apotheke in Köln a. Rh. — Hof-Apotheke zu St. Afra in Augsburg. — Marien-Apotheke in Nürnberg und Ludwigs-Apotheke in München.

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsförderung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottweiler, Amt Bahl. **Rehlfopftarrh, Krampf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung.** J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß. **Gebärmutterleiden, Hämorrhoiden.** Benz und Frau, Mannheim G. 3 VIII. **Darmkatarrh, Nervenschwäche.** Durchfall. Louise Gordan, Alens b. Colsonnap. **Augenleiden, Augenentzündung.** M. Müller, b. Ernst Püttel, Moudon (Waadt). **Gicht, Gichtanfälle, Kopfschmerz.** Marie Fühner, Lutterbach b. Colmar. **Blindheit, Augenkatarrh, Weißfluß, Husten.** J. Gailer in Wülflach b. Rehl. **Epilepsie, Hallucinationen ohne Rückfall.** Marie Fühner, Alt-Weibels, Crisfeld (Schweiz). **Magens- u. Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen u. Unterleib, Kopfschmerz, Blutwürgungen.** Louis Jacques, Lutry (Waadt). **Nasenröthe, Flechten.** Louis Köhler, Bäder, Neuenstadt, Rt. Bern. **Krämpfe, Flechten, Sommersprossen.** Mathilde Bauer, Gusch b. Detwill, Zürich. **Gesichtshaare, Nasenkatarrh, Rheumatismus, Auswurf.** A. T. Jorndon. **Sonnenleiden, Asthma, Lungenentzündung, heft. Athembeschwerden, Husten, Auswurf.** Weissenmann, Bahnwärter, Kempthal, Rt. Bern. **Nierenleiden.** Albin Schmid, Bültschader b. Muri (Schweiz). **Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth.** Müller u. zwei Töchter, Gersau, Schweiz. **Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blut. Urin.** Louise Perron, Palejeug (Schweiz). **Gesichtsröthe, Entzündung.** Louis Cornod, Reconvillier (Schweiz). **Nierenmarleiden, Kopfschmerzen.** Wwe. Tachet in Mont b. Rolle (Schweiz). **Bandwurm mit Kopf.** Marie Hinkel, Köchin, Tölz (Bayern). **Bettläusen, Blasenleiden, Schindeln, Dürnwärter, Schneid., Knittlingen, Württ.** **Schwindel, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Appetitlosigkeit.** J. J. Walz, Seigenthal D. M. Calw (Württemberg). **Gelenkschmerz mit Verwachsungen.** St. Müller, Maurer, Guttenzell b. Dörsenhäusen. **Herzfehler, Athembeschwerden, Husten.** D. Schneider, Königsbach b. Nussbach (Württ.). **Leunfluß, ohne Rückfall.** J. D. Walther, Courchapois b. Delemont. **Nabelbruch.** A. Dietrich, Delemon in Erpting b. Landsberg (Bayern). **Schindelbruch.** 103. Todt b. D. Köhner, Bäder, Engersham b. Nussdorf, Bayern. **Mangel an Barwuchs.** Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel. **Berathwiegtheit.** 3500 amt. beglaub. Briefsch. grat. Man adress.: **An die Heilanstalt in Glarus (Schweiz).**

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 15jähriger approb. Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Bandwürmer**, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. — Keine Berufsförderung. — Adresse: Privatankalt für Trank. schließende, Villa Christina, Post-Siedingen. Briefen sind 30 Pfg. Rückporto beizufügen!

Center Bandwurm beseitigt sicher und gefahrlos Bandwurm mit Kopf. Originalcarton à 3 Mk. mit genauer Gebrauchsanweisung durch alle Apotheken.

Die Apotheke in Reugersdorf, Sachsen, verleiht **Reugersdorfer Cons. Räuchernden Heilbalsam**, seit 25 Jahren althergebrachtes Mittel gegen Lähmungen, Glieder-schwäche bei den Kindern, Nerven, Nerven, rheum. Kopfschmerz, Rheumatismus, Gicht, Magenkrampf u. Magen-schwäche, Wadenkrampf, Augen-schwäche bei d. Alter, rheum. u. nerv. Schwerhörigkeit etc. nebst Gebrauchsanweisung u. zahlreichen Empfehlungen Geheilter. Nr. 1 à 1/2 u. 1 Mk. Nr. 2 à 25 u. 50 Pf. Bei 5 Pf. ste kostenfrei. Depots: Dresden, Mohrenapotheke, Breslau, Adlerapotheke, Altona, Johannisapotheke etc. Es existiren gleichnamige Nachahmungen, in fast wöchentlichem Abdruck d. Gebrauchsanweisung!

Keine Schweißfüße mehr! „Pedalin.“

Sicheres Mittel gegen Fußschweiß, der Gesundheit unschädlich, versendet gegen Einsendung von 2 Mark (Briefmarken) oder Nachnahme

Georg Helmuth, Cassel.

Pferde- und Rindvieh-Medicamente. Engl. Rostations-Fluidum vorzüglich für fahne u. strapazirte Pferde à 1/2, 1, 50; 3 Pf. postfrei 6 Pf.; 6 Pf. 9 Pf.; 12 Pf. 15 Pf. Engl. Fress- und Drusen-Pulver à 1/2 u. 1 Pf.; 6 Pf. postfrei 6 Pf.; 12 Pf. 9 Pf. Engl. Milch- und Nerven-Pulver beseitigt die Fresslust der Kühe bedeutend, giebt mit hin mehr Ertrag der Milch à 1/2 u. 1 Pf.; 6 Pf. postfrei 6 Pf.; 12 Pf. 9 Pf. versendet die **Progenhandlung** von **W. Müller, Arnsdorf, Riesengebirge.**

Gratis versendet illustrierte Preisl. über feinste Paris. Gummi- u. diskrete Waaren. Vortheilhafteste Bezugsquelle: „Ver-sandgeschäft, Leipzig, Fregestr. 20.“

Flechten-Balsam. Unübertroffener Heilerfolg! gegen Bart-, trockene, nasse Flechten, in Dosen à 2,50 Mk. gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachn. **A. Hofschneider,** Berlin S., Alexandrinenstraße 74.

Für alle Krankheiten des Magens ist Condurangowein nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gefertigt, in der Berliner Klin. Wochenschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Flaschen à 3 Mk. und Literflaschen à 6,50 in **Zanders Apotheke,** Berlin W. 57.

Noortwyk's antiseptisches Mittel; sicher wirkend gegen **Diphtherie.** Broschüre mit zahlreichen Dankschreiben gratis und franco. Preis Mk. 1,50 pr. Flasche. **Strauss-Apotheke,** Berlin C., Stralauerstr. 47.

Mette's Schweisspulver hebt sofort **Wundsein und Geruch der Füße bei Schweißfüßen.** Gegen Einsendung von Mk. 2,50 (auch Marken) Franco-Zusendung, nur echt durch **Pless O. S. T. J. Mette.**

Professor Pagliano's Blutreinigung-Pulver und -Sirup. Verühmtes Mittel gegen Verstopfung, Blutandrang, Hautausschlag, Flechten und alle durch Unreinheit des Blutes entstehenden Uebel, à Schachtel od. Pf. 1,50 Mk. Versand gegen Nachnahme. **Apotheke J. Storch, Dresden.**

Zwei Dritteltheile der Menschen leiden am Bandwurm. Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (a. briefl.) gefahrlos u. schmerzlos **Richard Mohrmann, Berlin, Moabit, Calvinstr. 46, 1.** früher Rosenstr. 5. Selbst. Tausende von Attesten. Prospekt gratis gegen Retourmarke. Zwanzig-jährige Praxis.

„Johannistrieb.“ Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Kelm des Todes in sich tragen. Preis: 1 Mark in Briefmarken.

Enthaarungsmittel. Unschädlichkeit garantiert. Dasselbe beseit. jed. lästigen Haarwuchs in Gesicht, Händen etc. innerh. 2 Minut. Geg. 2 Mk. in Briefmark. fre. u. discr. i zu beziehen v. Apoth. G. Thelen, Köln.

Wasch- u. Wring-Maschinen anerkannt beste Fabrikate empfehlen billigst **GEOR. KLAUDER DRESDEN A.** Prospekt kostenfrei.

Glasätzintze zum Schreiben und Zeichnen auf Glas (mit Stahlfeder), für Tara- und Aufzeichnungen u. s. w. à Fl. (frei) Mk. 1,50, 2,30, 2,75, mehrere billiger. **Schleswig. Dr. G. Warnecke.**

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch **Reise**), d. i. Ausg. a. alch. mist. und cabalist. Schriften früherer Jahrhunderte, enthält auch das Hebelmal verlegte Buch. Zu beziehen für 5 Mk. von **R. Jacobs, Buchhandlung, Blankenburg (Harz).**

Leubzüge - Altensilien & Werkzeugkasten **F. H. Tholus in Köln a. Rh.**

Max Vögler, Crimmitschau fabricirt u. liefert zu absolut billigsten Preisen jedes gewünschte Quantum **Buchst., Kammingarn, Ueberzieher, Regenmäntel, Kleiderstoffe, Damen-tücher, Strumpfwolle etc. Muster franco.**

Geblegen. — Solide. Paul Natzer Berlin N.W., Thurnstr. 4 — etabliert seit 1870 — verleiht gegen baar passende Brillen oder Brillen in Alumin-Gold-Prima-Platin Silber od. hochfeiner Stahl-fassung (Bedienung gratis) für 2,50 bis 3 Mk. Obergläser u. Fernrohre von 6 bis 40 Mk. in höchster Leistungsfähigkeit. Vieserant für alle Krankenkassen.

Christbaumschmuck, reizende Dessins, fertigt in Glas, Gips, Porzellan, Damalet liefert franco ins Haus: 48 Stk. zu 3,50, 84 Stk. zu 5,50 gegen Franco-Einsendung des Betrages. **C. G. Egerland, Delonik i. P.**

Das beste Mittel gegen **Güternangen u. Warzen** ist **Berliner Hühneraugentinctur** von **Apotheker M. Grünenthal** Berlin SO. Oranien-Str. 170. 2 Fl. = 1,40 Mk. franco.



Keine Hausfrau entbehre unsere Olivenöl-Seife (sogenannte **Marseiller** oder **Venetianische Seife**). **Olivenöl-Seife** erspart das Bleichen, giebt angenehme riechende, taublose Wäsche, reinigt baumwollene, wollene, seidene Roben, Bänder, echte Spitzen etc. wie neu. **Olivenöl-Seife** ist eine milde, vorzügliche Qualität, ohne Sodaasche, greift die Stoffe nicht an, verändert keine Farbe, ist am parfamiten. **Olivenöl-Seife** versendet in 10 Pfund-Packeten zu 3 Mk. franco, durch ganz Deutschland u. Rußland. **Crefelder Seifenfabrik in Crefeld.**

Wundsein der Kinder, offene Beinschäden, Brand- u. Frostwunden, Gesichtsröthe, Anschlag, Flechten, Hämorrhoidalbrennen etc. beseitigt un-glaublich schnell **Apoth. K. Jankowski's Wund-Siccativ.** Bestes Hausmittel, angewendet in vielen öffentlichen und privaten Kliniken, gegenwärtig dem Kriegsministerium beifolgs Einführung in der Armee vorliegend. In Tuben à 30 und 50 Pf. zu haben in Apotheken und Drogerien und von **K. Jankowski, Berlin W., Potsdamerstr. 88** gegen 20 Pf. Porto und Briefmarken. Depots für kleinstes Quantum in fester Rechnung mit 33 1/3% geschaft.



Das neue deutsche Reich in Freud und Leid.

Ein Erinnerungsblatt für das deutsche Volk
von

Friedrich Wörndl.

Mit 5 Illustrationen eleg. broschiert in 3farbig.
Umschlag 1.50, eleg. gebunden mit Ansicht des
Niederwalddenkmals 2.— Mark.

Schönes

Weihnachtsgeschenk!

Versand gegen Einsendung des Betrages oder
Nachnahme.

Carl Hinstorff's Verlag
Danzig-Langfuhr.

Statt 20 Mark für nur 3 Mark

versendet Carl Hinstorff's Verlag,
Danzig-Langfuhr, sehr interessante
und spannende Lectüre, passend
zu Weihnachtsgeschenken.

Sensationelle Neuheit!

Sieben erschienen:
**Die Heilung
der Schwindsucht**
durch Professor
Robert Koch.

Zu beziehen durch jede
Buchhandlung oder gegen
Einsendung von
50 Pfg. in Briefmarken
frei von Julius Wein-
berg's Verlag, Berlin NW.,
Alt-Moabit 91/92.

Reizender neuer Walzer.
Als Weihnachtsgeschenk
geeignet.

Die Rosen der Kaiserin,
Salonwalzer v. L. Hölzl.
Ihrer Maj. d. deutschen
Kaiserin Victoria gewid-
met.

Für Klavier zu 2 Händen
Preis Mk. 1.50. Für Klarinet-
te zu 4 Händen Mk. 2.50. Durch
jede Buch- und Musikalien-
handlung zu beziehen oder
auch direct gegen Einsend.
des Betrages von der Ver-
lagsbuchhandlung

Herm. Protze,
Leipzig-Rudolstadt,
Senefelderstrasse 28.

Wismann-Cig. 100 St. 4.80, Handarb., 14mm. lang,
Gstlo " " 4.20, kräftig, 9 1/2 " "
Leando " " 3.60, " 10 1/2 " "
Bista-Castilla, " 3.20, mittel 9 " "
Superiores, " 5.00, " 11 1/2 " "
Von 300 Stk. an franco Nachnahme.

Alle Sorten in Kistchen verpackt.
Cigarrenfabr. Bruno Braun,
Frauenstein i. S.

Neu!



Neu!

Patent-Seidel

mit selbstthätigem Deckel.

D. R. P. 48 484.

Beim Aufheben des Seidels öffnet sich der
Deckel und schließt wieder beim Niederlegen.
Preis Mk. 4.— franco incl. Verpackung
gegen Nachnahme.

Ahlemann & Schlatter,
Hemelingen bei Bremen.

Die seit einer Reihe von Jahren beliebten,
hübsch ausgestatteten

Frühstücks-Körbchen

halte ich als praktisches Weihnachtsgeschenk auch
i. dies. Jahre wieder best. empfohlen. Musterkörb-
versch. Größen stehen i. meinem Lokal z. Ansicht aus.

Aug. W. Schönberg Nachf., Magdeburg.

Delicatesshandlung.

**Weihnachts-Geschenk
für Zitherspieler!**

Zither-Schule
in vier Lehrkursen v. Pl. Lang. Kurs
I u. II à 5 Mk., Kurs III u. IV à 6 Mk.
Compl. 18 Mark.

Enthaltend: Geburtstags-, Na-
menstags-, Neujahrs- u. Weih-
nachtslieder f. Zither m. Text v. Pl. Lang. Preis Mk. 1.50
für 1 Zither von Ed. Lang.
Preis Mk. 1.80.

Kataloge gratis und franco.
Ed. Lang, Cassel, Kölnische Str. 9.

Bestes

Weihnachts-Geschenk.

Hochfeine Tafelliqueure in Sortiments-Kistchen
1/2 Flaschen Mk. 5 incl. Kiste und Packung ver-
sendet gegen Nachnahme

Carl Seifert,

Inhaber von Seifmann's Liqueur-Fabrik.
Gegründet 1811. **Lodewig bei Dresden.**

Aachener Printen.

Krauterprinten per Postcolli . . . 6 Mark
Prinzeprinten " " " 9 " "
versenden incl. Fracht und Emballage gegen
Nachnahme

Geschw. Lambertz

Aachen, Hochstrasse 28.
Wir bitten, genau auf Straße und Nr. zu achten.

Cigarren- Import und Versand- Geschäft.

Specialitäten:

Nr. 78, 100 St. Mk. 5.—,
" 16, " " " 6.—,
Handarbeit.

Nr. 38, 100 St. Mk. 7.50,
" 25, " " " 10.—,
Savanna mit Sumatra,
Handarbeit.

Nr. 47, 100 St. Mk. 10.—,
rein Hav., versendet geg.
Nachn., bei 5/10 franco.

Carl Meissner,
Berlin S. 14,
Neue Hofstraße 12

Prachtvolle
**Weihnachts-
Geschenke**
in Gardinen, Teppichen,
Tischdecken u. gestickten
Ballkleidern. Reich
illustrirten Weihnachts-
Katalog gratis u. franco.

Theodor Glass,
Plauen i. V.

Gardinenfabrik und
Versandgeschäft.

Schneider & Happ

Cigarrenfabrik
in Fredeburg,
Westfalen

empfehlen als passen-
des Weihnachtsgeschenk
ihre verschiedenen Mar-
ken in **Cigaretten**,
speciell:

Flor de Ines Mk. 25) pr.
Nobleza " 30) Mk.

Aus rein amerikanischen
Tabak und durch Hand-
arbeit hergestellt, er-
freuen sich dieselben einer
großen Beliebtheit.

Versand: Franco-
Nachnahme.

Cigaretten- u. Tabak-Fabrik Aug. Gaus

Lieferant verschiedener Höfe.
Baden-Baden.

Specialität:

**Aegyptische, russische u. türkische
Cigaretten.**

Dépôts in den meisten geeigneten Geschäften.

Donakiel.

Reinen, unverfälschten Wein versendet in
25-, 50- bis 300 Liter Fässer wie auch in
Flaschen

Joh. Schlaad,
Orgelbauer und Weingutsbesitzer
in **Waldlaubersheim**
bei Bingerbrück a. Rh.

Preise:
84er 90 und 80 Pfg., 88er 70 Pfg., 87er
und 88er 60 u. 50 Pfg. pro Liter. In Flaschen
84er 85 Pfg., 88er 75 Pfg. incl. Glas und
Verpackung.

**Wagenwärmerder
Kräuter-
Tafel-Liqueur**

aus best. ostindischer Kräuter-
Wurzel bereitet. Ins Leben
gerufen im Jahre 1863 von

Otto Oelschläger,
Berlin N., Demminstrasse
Nr. 60, an Brunnenstr. 31

das Beste in Bittern, was es
gibt, unübertroffen bei Ma-
genkrampf, Verdauungs-
störung, Appetitlosigkeit,
Händwurm. Motto: Brüste
Alles, behalte das Beste,
Ueberzeugung macht wahr.
Das Beste ist das Billigste

Originalflasche 1/2 Mk. 2.75,
do. 1/4 " 1.40,
do. 1/8 " 0.75,
do. 1/16 " 0.40

Versand franco bei 12 Pfg.
gegen Nachnahme.

Schönes Geschenk.
**Nickel-
Wecker-Uhr**

in allen Lagen gehend nur
Mk. 5. Gegen vorh. Ein-
sendung oder Nachnahme.
Berlin SW.
M. Siener,
Heimstr. 15.

Reine Weine
erste Bezugsquelle,
Franz Hirsch,
Riesheim.

Reinen, unverfälschten Wein versendet in
25-, 50- bis 300 Liter Fässer wie auch in
Flaschen

Joh. Schlaad,
Orgelbauer und Weingutsbesitzer
in **Waldlaubersheim**
bei Bingerbrück a. Rh.

Preise:
84er 90 und 80 Pfg., 88er 70 Pfg., 87er
und 88er 60 u. 50 Pfg. pro Liter. In Flaschen
84er 85 Pfg., 88er 75 Pfg. incl. Glas und
Verpackung.

H. Rittershaus,
Gräfenhain bei Gotha,
Cigarrenfabrik und
Tabakpfeifen-engros-Geschäft

empfehlen seine äußerst preiswürdigen Cigarren-
fabrikate, das Beste in Tabakpfeifen, Pfeifen-
theilen, Cigarrenspitzen, Schaufenster-Aus-
stellungen etc. etc.

Ziehharmonikas
mit garantirt unzerbrechlichen Zungen, Pa-
tentbalgen und Patentclaviatur, auch in ein-
zelnen Stücken zu Fabrikpreisen empfiehlt die
seit 1838 bestehende Fabrik von

Friedr. Gessner, Magdeburg.
Mehrfach prämiertes, anerkannt bestes Fabrikat.
Illustr. Preisconrate franco ohne Bezahlung.

Preiswerthe Taschenuhren.
Feine Nickel-Remontoir-Uhren mit Secun-
därzeiger und Email-Zifferbl. Nr. 460
Mk. 12.—, Doppelt in Feuer vergoldete
ff. Remontoir-Savonet-Uhr 19" Nr. 800
à Mk. 25.—, Dieselbe mit ff. vergold.
gravirtem Zifferblatt Nr. 920 Mk. 30.—,
Nouveauté: F. F. Hochlegante 14
kar. Gold-double-Savonet-Uhr 20"
mit gravirter Decke, Email-Zifferblatt,
Steinzeigern und ff. Nickel-Ancre-Werk
Nr. 920 à Mk. 68.

Cl. Aug. Liepe, Berlin N.,
Schönhauser Allee 146.

Sämmtliche Uhren sind gut reparirt.
Versand nur gegen Nachnahme oder
vorherige Einsendung des Betrages.

Portraits i. Kreide, Pastell u.
Photographie. Prachtv. Festgesch.
Preis! frei. **H. Heinzelmann.**
Stuttgart, Olgastr. 116.

Für den Weihnachtstisch.

C. H. Hellmunds Erben, Greiz i. Voigtl.

Versandgeschäft feinsten Tafelliqueure, wie: Ananas-, Anisette-, Erdbeer-, Pfirsich-, Vanille-,
Orange-, Getreidekummel-, Waldmeisterliqueure u. i. m.

à Flasche Mk. 1.50.

Lieferung gegen Nachnahme. Emballagen werden nicht berechnet.

Phönixkohlenanzünder

sind bestes und billigstes Anzünd-
mittel für jede Kohle, versende unter
Garantie 1000 Stück für 5 Mark.

Carl Weise,
Orlamünde, S.M.

Agenten und Vertreter gesucht.

Erste Bezugsquelle für alle Delicatessen,

prompter Versand von
F. A. C. Harfst,
Altona.

Bureau für
**Patent-
Angelegenheiten**
G. BRANDT
BERLIN SW. Kochstr. Nr. 4
Technischer Leiter **J. BRANDT**, Civil-Ingenieur
Seit 1873 im Patentfache thätig.

Versand-Geschäft
O. Benedict, Apolda
empfiehlt

Ratten- u. Mäuse-Gift
in Stein-Krüten à Mk. 1.75 u. à Mk. 3.50,
zur Vertilgung von Feld-Mäusen. Stets mit
Erfolg angewandten **Strychnin-Weiden**
à kg Mk. 1.50. Beri. unt. Nachn. od. vorher.
Einf. d. Betr. Großartige Erfolge. Haftreiche
Anerkennungsschreiben.
Apolda. **O. Benedict.**

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W., Leipzigerstr. 124.
Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricot-
fallen und Hüte. Umtausch gestattet.
Specialität: farbige und schwarze
Seidenstoffe, sowie fertige Kostüme
für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Otto Weber's
Trauer-Magazin
Berlin W., Mohrenstr. 35.

„Damentuche“

u. Anzugsstoffe äusserst preiswerth
bei Johann Müller, Sommerfeld.

Kräuter-Grundriss

(Magenbitter) ist für jeden schwachen
Magen stärkend, für Gesunde ein an-
genehmes Getränk. Man fordere in
1/2 und 1/3 Liter, in Delicatez. 2c.
Geschäften; wo nicht zu haben, be-
ziehe man direct von den alleinigen
Fabrikanten 1 Postfiste, enth. zwei
Liter für 4,25 Mk. frei geg. Nachn.

C. & J. Faehndrich,
Cüstrin I.

Passage-Panoptikum.

Berlin, Unter den Linden 22/23.

14 Afrikanische
Boxer
und
Ringkämpfer.
Riesen-
Bartmann.
Entrée 50 Pf.
Geöffnet von
10 bis 9 Uhr.

NATURBUTTER

Netto 9 Pfd. fette Süßrahmbutter
aus den besten Molkereien Mk. 10.50,
netto 9 Pfd. fette Tischbutter Mk. 9.50,
9 „ Gutsbutter Mk. 8.80
verl. franco Nachnahme.

Eugen Schmidt,
Langenau, Württembg. Oberland.

Echt Holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein-
schmeckend, garantiert, 2 Pfd.
80 Pfg., Postpakete 9 Pfd.
Mk. 7.20 versendet **zollfrei**
unter Nachnahme

Willy. Schulz,
Altona bei Hamburg.



Die Baum- und Rosenschulen

von Bernhard Hänel,
Dresden-Strehlen
lief. alle Baumschulartikel
2c. v. besond. Schönheit.
Rath an Interessenten.
Kataloge kostenfrei.

Grösste Kohlensäure-Ersparniss

wird erreicht beim Verzapfen des Bieres durch unseren neuen
patentirten

Reductions-kessel,

nicht zu vergleichen mit den Reductoren und
Automaten, wo die Kohlensäureflaschen offen
bleiben und die Kohlensäure bei der Stopf-
büchse und bei undichten Fässern in die Luft
geht. Preis, wie Abbildung zeigt, complet
86 Mark gegen Nachnahme franco im ganzen
Reich versendet die

Bierdruckapparaten-Fabrik
E. Alisch & Co., Berlin,
Lindenstr. 20/21.

Zur zweckmässigen Reclame empfehle meine bestgeordneten Adressen aller Branchen

das In- und Auslandes zu den billigsten Preisen. Brode, Berlin S., Annenstr. 22.



„Umstands-Corset“

leistet die vorzüglichsten Dienste, in-
dem es die Leiden und Beschwerden
durchweg vermindert, die Gefahr der
Niedersturz sehr reduziert und Früh-
geburten wesentlich verhindert.

Preis Rm. 15.00.

Berand gegen Nachnahme. Er-
forderlich die Angabe der gegen-
wärtigen Taillenumweite, mit dem
Bemerkten, ob das Maß über den
Reidern, oder sonst wie genommen.

Corsetten-Fabrik
Hedwig Knauer
Königsberg i. Pr.
Gr. Schloßstr. 3.

Der Koloss

ale Aufschwung des Torfstreugeschäfts, die wach-
sende Beliebtheit, deren sich dieser Artikel mit
Recht erfreut, brachten eine steigende Nach-
frage mit sich gerade nach unserem anerkannt sandfreien, faser-
reichen und saugfähigen Material.

Umfangreiche Betriebsweiterungen gestatten uns, heute unser
2500 Morgen grosses Moorgebiet voll auszunutzen, und können wir
bei der günstigen geographischen Lage jedes Quantum **billigst** liefern.
Prospecte gratis und franco.

Neustadt a. Rbge., Provinz Hannover, Mai 1890.

Sittig & Joch.

Auskunfts-

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranien-
burgerstrasse 68, ertheilt über Geschäfts-,
Familien- und Privat-Verhältnisse aus
jedem Ort gewissenhafte Auskunft in dis-
cretester Weise. Forderungen kauft oder
zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen
Retourmarke.

Kausfrauen! Warum nicht

Mk. 100 bis 300 jährlich
Cinderella

gesetzlich geschützt, erkennbar
an dem Cindarella-Zwerg
in sich alle Vortheile

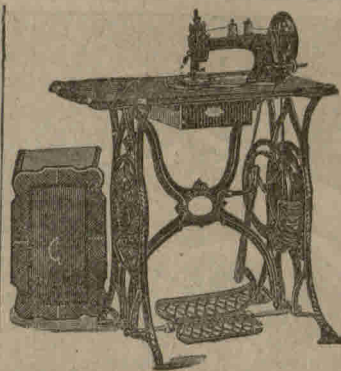
benutzen, durch Gebrauch unser
Waschmaschine
an der eingegossenen Schutzmarke
dem Namen Cindarella. Vermeid
vermeidet alle Nachtheile bis-
heriger Systeme. Zu beziehen von jedem besseren Küchenmagazin.
Direkt von Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen.
Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Winger, Aufwaschtische
und Eisschränke. Verkauf im letzten Semester 1890 Maschinen!

Waschmaschine

an der eingegossenen Schutzmarke
dem Namen Cindarella. Vermeid
vermeidet alle Nachtheile bis-
heriger Systeme. Zu beziehen von jedem besseren Küchenmagazin.
Direkt von Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen.
Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Winger, Aufwaschtische
und Eisschränke. Verkauf im letzten Semester 1890 Maschinen!

benutzen, durch Gebrauch unser
Waschmaschine

an der eingegossenen Schutzmarke
dem Namen Cindarella. Vermeid
vermeidet alle Nachtheile bis-
heriger Systeme. Zu beziehen von jedem besseren Küchenmagazin.
Direkt von Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen.
Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Winger, Aufwaschtische
und Eisschränke. Verkauf im letzten Semester 1890 Maschinen!



Für 50 Mark

lieft ich die nach neueste Methode gebauten
Singer-Nähmaschinen,
die sonst 80 Mk. kosten, mit Verschluss-
kasten, allen modernen Apparaten, zwei
Schiffchen bei zweijähr. Garantie. Die
Maschinen nähen selbstverständig ta-
dellos die feinsten wie stärksten Stoffe und
liegt specieller Gebrauchsanweisung bei.
Bei Aufgabe v. Referenzen gestatte eine
14tägige Probezeit. Preisl. m. voll-
ständiger Aufzählung d. Zubehörs franco.

Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.
Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.

Weinversand			
Anschaffertiger, garantirt reiner Weine aus guten Jahrgängen.			
	In Fässern	In Flaschen	
Pfälzer Weissweine	50 bis 70 Pf.	70 bis 80 Pf.	
Laubenheimer, Bodenheimer	80 „ 100 „	70 „ 120 „	
Niersteiner aus diversen Lagen	75 „ 250 „	75 „ 300 „	
Rothweine	80 „ 250 „	80 „ 250 „	
In Gebinden von 20 Liter an bis 1200 Liter.			
Für Kisten und Packung berechne 10 Pf. per Flasche.			
Proben auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten.			
Nierstein a. Rhein.			
Anton Hahner.			

Rapidsolid-Waschmaschine
soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50 %
länger. Preislisten gratis. Vertreter gesucht.
F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.

Hamburger Cigarren
bezieht man nur billig u. gut direct
aus der Fabrik. — Eigenes Fabrikat
in großartig schöner Qualität von
Mk. 42 bis 200. Importen direct be-
zogen von Mk. 160. — an aufwärts
empfehle den Rauchern bestens. —
Probe 1/10 gegen Nachnahme. Man
verlange Preisliste.
Gust. A. Baumeister,
Cigarrenfabrik, Hamburg 7.

Chr. Harbers, Leipzig,
Fabrik und Lager photographischer Artikel.
Amateur-Preis-Liste 1890 mit vielen
Abbild. u. a. a. Anleitung zur Erlernung
der Photographie für Anfänger franco
und gratis.
Brief-Ansätze, Urtheile über Lieferung gratis und franco.
General-Preisliste,
gross Quart, 80 Seiten, 150 Abbildungen,
nebst neuesten Nachrichten franco gegen
Mark 1.—.
Mit meinem Geschäft ist ein chemisch-technisches Laboratorium für
Uebernahme jedweder Arbeit für Amateure und Atelier nebst Lehranstalt für
Amateurphotographie verbunden. Dasselbe steht unter der Leitung bewährter
Kräfte und werden Prospective gratis und franco versandt.

Insekten-Börse.
Entomologisches Organ
für Angebot, Nachfrage
und Tausch.
Die „Insektenbörse“ ist
das wichtigste Blatt für Ento-
mologen. In all. Länderver-
breitet, vermittelt sie Kauf, Ver-
kauf u. Tausch aufs schnellste.
Durch die B. (Post-Zeitungs-
liste Nr. 2966) viertel, Mk. 0.90
ob. direct per Kreuzband d. d.
Erped. (Frankenstein & Wagner,
Leipzig) 1 Mk. Probenummern
gratis und franco.

10 gold., silb. Medaillen und Ehrendiplome.
Diaphanie (Glasmalerei-Imitationen)
Schönster Fensterschmuck und leicht anwendbar,
dauerhaft und billig. Angenehme Beschäftigung für
Damen u. Herren. Ueber 1100 profane u. religiöse
Muster. Holz- und Marmorabziehpapier für Maler
und Lackirer.
Kl. Muster-Preisl. u. Gebr.-Anw. gratis. Malerschule.
Wilh. Antony & Cie.,
Oberwinter-Rolandseck a. Rh.

Wringmaschine.
Prima „Gummi-Walzen“.
Walzenlänge 36 cm, Mk. 17.50 p. Stk.
J. H. König
Cigarrenfabriken,
Bruchsal, Karlsdorf
und Forst.
fabricirt u. liefert seine vor-
züglichsten altrenommirten
Fabrikate in den Preislagen
von 20—200 Mark. Pro-
duction 300 000 Stk. pro
Woche. Muster stehen zu
Dienst.

Unterrichtsbriele
Methode
Toussaint-
Langenscheidt.
Dänisch 40 W. Portug. 40 W.
Holländ. 40 W. Russisch 40 W.
Italien. 40 W. Schwed. 40 W.
Griech. 40 W. Spanisch 40 W.
Latein. 40 W. Ungar. 40 W.
E. L. Morgenshtern Nachf., Leipzig.
Einzelne Briefe 50 Pf.
Prospecte
gratis.

Sonntag, den 23. November 1890.

Lede am Grabe Theodor Donat's am 21. November 1890 auf dem Kirchhofe zu Erdmannsdorf gehalten von Pastor Tiesler.

de unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und
einigkeit des heiligen Geistes sei mit Dir, theurer Ent-
t, mit Euch, den trauernden Hinterbliebenen, mit uns
Allen. Amen.

et uns hören, was geschrieben steht im Buche Hiob 1, 21:
er hat gegeben, der Herr hat genommen, der Name
en sei gelobt.

nächtiger, alleinwaiser und gnadenreicher Gott, Dein
wunderbar, aber Du fähst es herrlich hinaus. Amen.

Herrn geliebte Leidtragende! Andächtige Trauerver-
g! Wie von den Bergen auf der Wollen Siez der
e Thal getragen wird, so geht durchs Schieferland die

nde: Theodor Donat ist nicht mehr. Viele haben sich
und Nah um die Hinterbliebenen und die verwaiseten

geschaart, um dem das letzte Geleit zu geben, den sie als
und Vereinswerks Vater anhaben, dem wir Alle als

und Landmann gern begegneten, dem selbst seine Feinde
bige Achtung nie versagen konnten. „Wisset ihr nicht,

diesen Tag ein Fürst und Großer geistlich ist in Israel?“
David einst bei der Kunde von Abner's Tod. Ähnlich

wir heute. Wahrlich ein Großer ist gefallen, nicht im
schen Sinn, vielmehr ein Mann, der in seiner stillen

schlichten Einfachheit, Klarheit und Ruhe etwas an e
von der Natur der von ihm so heiß geliebten Berge

erge, die, gleichviel, ob sie von den Menschen bewundert
achtet werden, zurüben sind, ihren Platz auszufüllen.

auch er, von der Freunde Lob umgeben, von der
Tadel umgeben, zurüben, den Platz auszufüllen, auf

Gott gestellt. Wenn wir aber die Summe seines Lebens
nd dem Ausdruck geben wollen, was in dieser unsagbar

Stunde das Christenherz bewegt und wonach es ver-
wir können's nicht besser als mit Hiob's Wort: Der

at ihn gegeben, der Herr hat ihn genommen, der Name
rn sei gelobt!

der Herr hat ihn uns gegeben — das ist die Palme
Anerkennung, die wir an seinem Grabe niederlegen,

r Herr hat ihn uns genommen — das ist der Stab
Trostes, auf den wir uns stützen,

r Name des Herrn sei gelobt — das ist der Stern
Offenbarung, unter dessen mildem Glanz wir zuversichtlich

Zukunft entgegen gehen.

der Vollendung, den es Gott gefallen in der Mitte der
hinwegzunehmen, das Licht der Welt erblickte, gaben ihm

tern bei der heiligen Taufe die Namen, in welchen eine
ite Prophetie lag: Theodorus donatus est novus, zu

eine Gottesgabe ist uns geschenkt. Als solche haben
tern ihn gegeben und gepflegt. Im stillen Dörfler der

ist, da des Knaben Wiege stand, wuchs er auf zur
der Seinen. Schon in seiner frühesten Jugend waren

ge, die sein Auge erblickte, seiner Sehnsucht Ziel, eine
für seines hoch fliegenden Geistes Denken und Dichten.

den Segen einer schweren Jugend empfangen. „Ist's
n löstlich Ding, sagt der Prophet, daß der Mensch das

sage in seiner Jugend“. Unter der Leitung erleuchteter
hlgeleiteter Lehrer in Götting durfte er aufwachen und

ht er ihnen dankbar zu sein vergessen. Mit numner
Fleiß und Anspannung aller Kraft hat er zu ihren

aus des Wissens Strom geschöpft, und die in ihm ge-
reichen Gaben des Geistes und des Herzens entwickeln

als Werk- und Rüstzeug für die später im Leben seiner
den Aufgaben. So ward er selbst ein Lehrer und später

stfreund rechter Art, der durch manche Irrthümer und
tte seiner Jugend sich durch Gottes Gnade hindurch

durfte zu seiner Reife, maßvoller Ruhe und echter Be-
heit, die so wohlthuend an ihm berührten. Der Berge

niß hat er erschleiert, ihre Schönheit und belebende
für weitläufige Kreise zugänglich gemacht, den Reichthum

erschlebens, mit dem sie im Gesichte und Sa- e um-
find, für seine Zeit erschlossen. Darum segnen Tausende

in Andenken.

n Gott hat ihn uns gegeben. So sprechen Mutter und
ster über den dankbaren Sohn, dem t. e. e. n, zart gesünnt

zeit rücksichtslosen Bruder. Ja Gott ihn uns gegeben,
ant die liebende Gattin, die — Gott sei's gelagt —

lbt krank, der Wahre des viel geliebten Mannes nicht
kann im Rückblick auf die so glückliche, durch keinen

en je getrübt. Gott hat ihn uns gegeben — so
Freunde, Gemeindegemeinschaften, Nachbarn über d. n. theuren

so wir Namens der heranwachsenden Jugend, denn
Donat verkörpert's insonderheit mit der Jugend jung

So seine Vorgesetzten und Kollegen über den i. st
gewissenhaften Beamten Gott hat ihn uns gegeben —

die Palme der Anerkennung, die wir an seinem Grabe
gen.

Zum andern aber auch: der Herr hat ihn uns genommen
ist der Stab des Trostes, auf den wir uns stützen

in eisernes Schicksal, nicht ein unabwendbares Verhängniß,
er hat ihn uns genommen. Wohl geht jetzt ein Schweit

er Mutter und vielleicht noch mehr durch der treuen
Fers, wohl verlassen wir alle den theuren unvergeßlichen

Doch ihr und wir, wir haben nicht mit dem Herrn
reugen uns unter seine allmächtige Hand. Der Herr

mit ihm wohl gemacht auch im Sterben. Ja, so schwer
eiz Befehl im Hinblick auf die Größe und Plötzlichkeit

inseiz Euch werden mag, dennoch ist es wahr: Der Herr
uns genommen. Demnach steigen, so lautet

ezes Geheimniß, und das sollte auch der theure Ent-
e in seines Heilands Glauben und Nachfolge erfahren,

kreuzigte hat auch für ihn sein selig theures Blut ver-
und eine ewige Erlösung erkunden. Wohl mußte unser

durch einen harten Kampf. Wie der Baum unter des
es Gewalt im Stamm brechend einen ängstlichen Klage-

on sich giebt — so war's auch bei ihm. Dennoch, als
ten Morgen seines Lebens die Dämmerung heraufgraute,

eines seiner letzten Worte: ein neuer Tag bricht an.

Nun wohl — der neue, unvergleichlich schöne Tag ist für ihn
angebrochen, ihm leuchtet das ewige Licht. Der Herr hat ihn
uns genommen, der Herr, der ihn noch unendlich viel lieber
hat, als Ihr und wir. „Das Loos ist ihm auf's Liebliche ge-
fallen, ein schön Erbtheil ist ihm geworden. Seine Seele steht
in Gottes Hand und keine Qual rührt sie mehr an. So habet
ihr und wir einen unzertrennlichen Stab des Trostes, den der
christliche Glaube uns darreicht.“

3. Und endlich der Name des Herrn sei gelobt — das ist
der Stern der Hoffnung, unter dessen mildem Glanz wir hoffnungs-
voll der Zukunft entgegen wallen. Was Theodor Donat im
öffentlichen Leben gewollt, angefangen, zu Stande gebracht —
Andere werden's fortführen in seinem Geiste, will's Gott, daß
auch darüber gesprochen werden darf! Der Name des Herrn
sei gelobt.

So ruhe wohl, du müder Mann,
Gott hat an Dich gedacht

Und Alles, Alles wohl gemacht.

Wenn ein dämmerer Schatten in Deine letzte Stunde gefallen
ist, wenn im Wehe des herannahenden Endes Du Dich zur
Wand gelehrt und bittere Thränen geweint hast, die außer Gott
nur Deine treue Gattin gekostet, Thränen im Hinblick auf
Deine bald verwaiseten Kinder, sei getrost, der Herr wird die
Deinen nicht verlassen. Siehe der Freunde Kreis gelobt es Dir
ins Grab hinein: Wir werden um die Deinen einen schützenden
Wall bauen mit Rath und That und ihnen den Weg ebnen zu
Gottes Ehre, zum dankbaren Gedächtniß dessen, was Du uns
warst.

Und nun ihr Berge, die ihr heute den Trauerflor tragt,
weil euer euch so trennender Freund das Zeitliche gesegnet
hat, redet zu uns deut und je mehr und mehr eure göttliche
Sprache! Ihr seid ein Gotteswerk und doch ein vergänglich-
es, ihr weiet über euch hinaus auf jene ewigen Berge des Himmels,
von denen die Hilfe kommt. Ach daß, wenn einst unsere letzte
Stunde schlägt, ja wenn auch eure Stunde schlagen wird und
ihr alle dahin sinken werdet, dann zu Gottes Ehre und unserm
Heil hindurchbrauche durch aller Schöpfung Reich der unvergän-
gliche Lobgesang:

Der Herr hat sie gegeben,

Der Herr hat sie genommen,

Der Name des Herrn sei gelobt in Ewigkeit Amen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 22. November 1890.

* [Das einzige Rettungshaus im Kreise],
verbunden mit Blödenanstalt, in Schreiberhau, das
seit 55 Jahren im Segen wirkt, und z. B. gegen
70 Pflinglinge zählt, wendet sich auch vor diesem
Weihnachtsfeste hülfsbedürftig bittend an die Be-
wohner des Gebirges (siehe das heutige Inserat!).
Es sind aus dem Kreise Hirschberg 22 Pflinglinge
im Laufe des Jahres in der Anstalt verpflegt wor-
den, die fast ausnahmslos zu geringen Pensions-
sätzen untergebracht waren. Auch die Stadt Hirsch-
berg übt seit lange das Vorzugsrecht aus, drei
Stellen gegen Zahlung noch nicht der halben Preise
zu besetzen. Der Kreis giebt keinen Zuschuß. Darum
ist die Anstalt auf die Privat-wohlthätigkeit ange-
wiesen. Gütige Gaben nimmt auch die Redaction
der Post entgegen.

g. Freiburg, 19. November. Die Wittve
Hannig zu Polenz stürzte, als sie eines Tages zur
Thür hinaustrat und ihr in demselben Augenblick
ein Gendarm zur Thür herein entgegnetrat, ohn-
mächtig zu Boden und ist auch zum Leben nicht
mehr erwacht. Eine Schuld ihrerseits ist nicht be-
kannt, weshalb die Ursache ihres Schicksals unerklär-
lich ist.

* Glogau, 19. November. Daß ein Mann
seine Frau zum Fenster hinauswirft, dürfte in un-
serer Stadt wohl noch nicht vorgekommen sein. Im
Hause Jesuitenstraße Nr. 16 wohnt der Schneider-
meister Gottlieb Scholz, der sich im September zum
zweiten Male verheirathete. Anfangs lebte das Pär-
chen ganz glücklich miteinander; nach einigen Wochen
kam es indessen zu Streitigkeiten mit den Eheleuten,
die öfters einen solchen Umfang annahmen, daß die
Polizei einschreiten mußte. Vor einigen Tagen fing
Scholz wieder an, in seiner Wohnung zu toben und
großen Lärm zu verursachen. Um dem Mann Angst
zu machen, stieg die Frau auf das Fenster ihrer im
ersten Stock belegenen Wohnung. In seiner blinden
Wuth rannte der Dithello zum Fenster und warf
seine Frau zum Hof hinab. Glücklicherweise scheint
der Fall für die Frau weniger schlimme Folgen zu
haben, als man erwarten durfte; sie klagt nur über
Kreuzschmerzen und muß einstweilen das Bett hüten.

i. Reisse, 19. November. Das 6 jährige Söhn-
chen des Barons von Falkenhäusen auf Bielau hie-
sigen Kreises war vor einigen Tagen an der Dipht-
heritis erkrankt und keins der vom Hausarzt an-
gewandten Mittel vermochte die Gefahr zu beseitigen.
Da ließ der Herr Baron im Einverständniß mit

seinem Arzte den Bauergutsbesitzer Kiegler aus
Goglaw, Kreis Schweidnitz, einen Mann, der in
dem Rufe steht, ein untrügliches Medikament gegen
die Diphtheritis zu besitzen und bereits viele über-
raschende Kuren gemacht haben soll, an das Kranken-
bett seines Kindes rufen. Kiegler kam, übernahm
die Behandlung des kleinen Patienten und gar bald
zeigte sich eine erfreuliche Besserung. Nach wenigen
Tagen war die Gefahr gänzlich behoben und das
Kind wieder munter und wohlthut. Der Baron
von Falkenhäusen honorirte den Lebensretter seines
Söhnchens mit 1000 Mk. und will an zuständiger
Stelle auf das Heilverfahren des Wundermannes
aus Goglaw aufmerksam machen, um eine Prüfung
der von jenem angewandten Medicamente zu ver-
anlassen. Der Bauer ist auch bereit, das von seinen
Vätern ererbte Geheimmittel zum Segen der Mensch-
heit der Oeffentlichkeit preiszugeben und verlangt
dafür vom Staate nur die Kleinigkeit von 150 000 Mk.

b. Sagan, 20. November. In der Nacht zum
Dienstag wüthete in Heiligensee hiesigen Kreises ein
großes Schandfeuer. Die umfangreiche Besitzung
des Gartennahrungsbesizers Köhler, umfassend Wohn-
haus, Scheune, Stall und Remise, wurde fast voll-
ständig von den Flammen vernichtet. Mit verbrannt
sind 5 Gänse, 10 Hühner, 2 Schweine, 1 Hund,
40 Schock Roggen und 150 Centner Heu. Die Ent-
stehungsursache konnte noch nicht ermittelt werden.

* Frankenstein, 16. November. Für Sonn-
tag war hier von socialdemokratischer Seite eine
Versammlung einberufen worden, welche jedoch einen
für die Veranstalter sehr unangenehmen Verlauf
nahm. Es waren nämlich zu dieser Versammlung
auch die anderen Einwohner eingeladen worden und
in solcher Zahl erschienen, daß ein christlicher Arbeiter-
Verein gegründet wurde. (Bravo!)

* Antonienhütte, 19. November. Einen
schrecklichen Tod fand ein hiesiger Ziegelftreicher,
welcher sich auf einen warmen Ziegelofen legte und
einschlief. Am nächsten Morgen fand man ihn halb
verkohlt auf.

Handelsnachrichten.

Breslau, 21. November. (Producten-Markt.) Am
heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen matter
bei stärkerem Angebot Preise zum Theil niedriger.
Weizen bei stärkerem Angebot unwer., per 100 Kgr. schief.
weißer 18.90—19.80—20.20 Mk., gelber 18.80—19.70—20.10
Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur billiger
verkauft, per 100 Kilogramm 17.50—17.90—18.20 feinste
Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in m. Stimm., per 100
Kilogr. 14.90—15.80—16.80, weiße 16.9—17.80 Mk.,
— Hafer in ruhiger Halt., per 100 Kgr. 13.00—13.50—13.90
Mk. — Mais ohne Aender., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00
Mk. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 8.50,
bis 9.50—1.50 Mk., blaue 7.50—8.50—9.50 Mk.,
— Weizen vernachlässigt, per 100 Kilogramm 12.90 bis
13.00—14.00 Mk. — Bohnen schwache Kaufst., per 100 Kilogr.
16.50—17.50—18.50 Mk. — Erbsen in ruhiger Halt., per 100
Kgr. 15—15.50—17 Mk. — Victoria 16.50—17.00—18.00
Mk. — Schlaglein in ruh. Haltung. — Delsaaten schwach. Umf.
— Hanfsamen 16.00—17.00—17.50 Mk. — Bro 19) Kgr.
netto in Mk. und Pf. Schlagleinsaat 16.5—18.50—20.50,
— Wintertraps 21.30—22.30—24.00. Wintertraps 21.00—21.20 bis
23.50. — Rapstuchen g. gefragt., per 100 Kgr. schief. 12.50 bis
12.75 Mk., fremder 12.25—12.50 Mk. — Leinwollen zum verl.,
per 100 Kilogramm schief. 15.75—16.00, fremder 13.00 bis
14.50 Mk. — Valenfernkuchen gut gefragt, per 100 Kilogr.
12.00—12.25 Mk. — Kleefamen schwacher Umsatz, rother gut
begehrter, 32—42—57 Mk., weißer höher, 40—55—60 Mk. —
Schwedischer Klee ohne Angebot. — Heu per 50 Kgr. (neues)
22—25 Mk. — Heu per 50 Kgr. 22—24 Mk.

Die „Gartenlaube“ schreibt im 9. Halbband des letzten
Jahres bei Besprechung von Spielen für die Jugend über die
bekannten Anter-Steinbaukasten Folgendes:

„In guten Spielen für die Jugend, welche durch Mannig-
faltigkeit der möglichen Zusammenstellungen das Interesse ge-
weckter Spieler dauernd zu fesseln im Stande sind, herrscht
im Allgemeinen noch ein erheblicher Mangel, doch besitzen wir
deren einige, welche auf ernste Beachtung seitens aller Kinder-
freunde Anspruch erheben dürfen, so die Richter'schen
Anter-Steinbaukasten. Dieselben sind bereits vortheilhast
eingeführt und haben noch überall, wo sie einem geweckten
Kinde bescheert wurden, dessen lebhaften Beifall gefunden.
Jedem Kasten sind „Architektonische Vorlageblätter“ derjenigen
„Bauten“ beigegeben, welche mit den gegebenen Steinen „auf-
geführt“ werden können und es ist staunenswerth, mit welcher
Erfahrung und unermüdblichen Beharrlichkeit das Kind sich dem
Bau aller dieser Paläste, Tempel, Thore, Brücken u. s. w.
hin giebt. Diese sich nur ein Haus, eine Brücke bauen, so
würde der junge Bauherr seiner Thätigkeit bald überdrüssig
werden, die fast unerschöpfliche Mannigfaltigkeit aber reizt ihn.
Wir können das Spiel allen, welchen solches erwünscht ist, nur
empfehlen.“

Dem Urtheile der „Gartenlaube“ schließen wir uns voll
und ganz an: Richter's Anter-Steinbaukasten verdienen den
ersten Platz unter jedem Weihnachtsbaum.

L. Springer's fotogr. Atelier, vormals Hofphotogr. O. v. Bosch, Promenade 31,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste angelegentlichst.

Aufnahmen von 9—3 Uhr.

(Für Kinder-Aufnahmen von 10—2 Uhr nur
an Wochentagen.)

Bei größeren Aufträgen zum Feste bedeutende Vergünstigungen.
Hochachtungsvoll der Obige.

Paul Kambach's Blumenhalle.

Den hochgeehrten Herrschaften sowie dem geehrten Publikum von Girschberg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem neu erbauten Hause, Schützenstraße 24a, mit heutigem Tage eine Blumenhalle eröffnet habe.

Empfehle von frischen sowie getrockneten Blumen:

Bouquet's u. Kränze in jedem Genre
sowie jede andere Binderei in feinsten und geschmackvollster Ausführung zu
soliden Preisen. Desgl. Topfpflanzen in großer Auswahl.
Hochachtungsvoll

Paul Kambach, Kunst- u. Handelsgärtner.

Auch empfehle ich mich bei vorkommenden Fest- und Feierlichkeiten zur Ausführung von **Decorationen** unter billiger Berechnung.

Die Cementsteinwaaren Fabrik von

Georg Matthiass & Co. in Friedeberg a. Os.

empfiehlt ihre Fabrikate, als: Viehkrippen mit glasirten
Thonschaalen-Einlagen, Cementsteinrohre in allen Dimen-
sionen, Cementfliesen in den neuesten farbenbeständigen
Mustern, Dachsalz-Biegeln aus Cementstein als billigste und
dauerhafte Dachdeckung, Trottoirplatten, Treppentufen,
Rinnsteine, Brunnendeckel etc. etc. nach Maß.

Musterlager für Girschberg und Umgegend bei unserem
Vertreter Herrn

Julius Jahn

in Girschberg in Schlesien,

Expeditions- und Kohlengeschäft, Neue Hospitalstraße 8.

Ziehung unwiderruflich 15. December.

Weimar-Lotterie, Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Cölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.
Loos $3\frac{1}{2}$ Mk., $\frac{1}{2}$ Loos $1\frac{3}{4}$ Mk., $\frac{1}{4}$ 1 Mk., 10 Mk. 11/4.
Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pf.

Königl. Preussische Staats-Lotterie, Hauptgewinn 600000 Mark.

Ziehung III. Klasse am 15, 16 und 17. December.

Hierzu empf. ich Der öf. resp. Antheil Loose von in m. Besitze befindlichen Original-Loosen.

$\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ $\frac{1}{128}$ $\frac{1}{256}$ $\frac{1}{512}$

165 82 42 21 16 10 8 5 4 3 Mk.

Für alle drei Klassen: Antheile bei Vorausbezahlung:

$\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ $\frac{1}{128}$ $\frac{1}{256}$ $\frac{1}{512}$

220 110 55 27 14 7 5 3 2 1 Mk.

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Antheile
zu nehmen und offerire ich daher für die III. Klasse:

$\frac{10}{64}$ $\frac{10}{40}$ $\frac{10}{32}$ $\frac{10}{20}$ $\frac{10}{16}$ $\frac{10}{10}$ $\frac{10}{8}$ $\frac{10}{4}$

30 45 52 82 105 165 210 420 Mk.

Ferner für alle 3 Klassen bei Vorausbezahlung

$\frac{10}{64}$ $\frac{10}{40}$ $\frac{10}{32}$ $\frac{10}{20}$ $\frac{10}{16}$ $\frac{10}{10}$ $\frac{10}{8}$ $\frac{10}{4}$

35 55 70 110 110 220 275 550 Mk.

Porto pro Klasse 10 Pfg. bei Einschreiben pro Klasse 30 Pfg.

Für amtliche Gewinnlisten für alle 3 Klassen ist ausserdem 1 Mark beizufügen.

August Fuhse, Bank-Geschäft Berlin W., Friedrichstr 79

im Faberhause.

Telegr.-Adr: Fuhsebank Berlin.

Bitte für die Armen!

Nach Eintritt der rauhen Winterwitterung erneuert der Verein für freiwillige
hiermit die dringende Bitte um gütige, möglichst reichliche Gaben zur Beschaffung von
Kohlen für die Armen!
Jede Gabe wird Bahnhofstraße Nr. 60 vom Unterzeichneten entgegen genommen.
Der Decernent in Armensachen Gütther.

W. Heinzel's Conditorei u. Ca

Pfannen- und Spritzkuchen

von heute ab wieder täglich frisch und in bekannter Güte.

Mein Lager aller Arten Lampen, von den ein-
bis feinsten.



Allerbeste

Blitzlampe

mit Anzünd- und Auslösch-Vorrichtung etc. etc.
Specialität:

Umänderung

aller Sorten

Lampen mit den vorzüglichsten neuesten Brennern
Garantie.

Kohlenkasten,

höchst dauerhaftes, eigenes Fabrikat (auch verzinkte, nicht rostende,
unstreitig am besten und billigsten.

P. Herrmann, Klempnermeister

An der neuen Roherbrücke.

Bekanntmachung.

Wegen Bau einer Brücke wird
der Weg von Stonsdorf nach
Warmbrunn vom 24. d. Mts. ab
bis auf Weiteres gesperrt.

Der Amtsvorsteher-Stellvertreter.
O. Hög.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 25. November cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab, sollen
im Gasthose „zum Verein“ zu Herm-
dorf u. A. aus dem Forstreviere Herm-
dorf und den Forstorten: Langeberg,
Breitefeste, Erlisch, Mangelberg, Fuch-
berg, Tiefgraben und Totalität

75 Rmtr. hartes,
1424 = Nadelholz-Brennholz

und
5,00 Hdt. = gut Reisig

und
Mittwoch, den 26. November cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab, in
Oblasser's Gasthof zu Hain aus dem
Forstreviere Hain und den Forstorten:
Gimprichsbrücke, hinterste Wasser, schwarze
Loch, Seifenloch, Seifenlehne, Seifen-
höhe und Totalität

22 Rmtr. hartes,
842 = Nadelholz-Brennholz u

2,75 Hdt. = gut Reisig,
sowie

Freitag, den 28. November cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab, in der
„Brauerei“ zu Giersdorf aus dem
Forstreviere Giersdorf und den Forst-
orten: Brummenberg, Bachelberg, Mor-
genberg und Totalität

218 Rmtr. Nadelholz-Brennholz u.
5,40 Hdt. = gut Reisig

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 18. November 1890.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Hermesdorf.

Photographie-Albums,
Damen-Reisetaschen,
Promenade- u. Umhang-
täschchen,
Reise-Recessaires,
Schreib- u. Notenmappen,
Poesie- und Schreib-
Albums,
Brieftaschen,
Damen-Arbeits-Etuis,
Schmuck- und Handschul-
kasten,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Acten- und Banknoten-
taschen

und andere feinste Lederwaaren
empfiehlt in größter Auswahl

Julius Seifert,

Bahnhofstr. 6.

Sehr wichtig

ist es, wenn die sorgende Mutter
weiß, ob und welches Hausmittel bei
plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Er-
wachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet
werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles
Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernstlichen
Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift
„Guter Rat“ gerade für solche Fälle er-
probte Anleitungen gibt, so sollte sich jede
Hausfrau dieselbe eiligst von Richter's
Verlags-Anstalt in Leipzig kommen
lassen. Es genügt eine Post-
karte; die Zusendung er-
folgt gratis.

† Altkatholische Gemeinde. †

Am letzten Sonntage nach Pfingsten (23. Novbr.)

um $\frac{1}{4}$ 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Rutherische Kirche Girschdorf.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis, 23. Novbr.

Vormittags um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, predigt Herr Pastor

Ebel.

Hirschberger Actien-Brauerei.

Nach erfolgter gerichtlicher Eintragung in das Handelsregister haben wir unter der Firma

Hirschberger Actien-Brauerei

am hiesigen Platze eine Lagerbierbrauerei eröffnet.

Es wird unser unausgesetztes Bestreben sein, durch Herstellung eines **gesunden, reinen u. kräftigen Bieres** uns die Gunst der Herren Gastwirthe und des geehrten biertrinkenden Publikums zu erwerben und erlauben wir uns um geneigte wohlwollende Unterstützung unseres Unternehmens ergebenst zu ersuchen.

Hirschberg, im November 1890.

Der Vorstand.

Kotze.

Böheim.

Nauke.

Bei dem überaus schweren Schicksalsschlage, der uns so jäh des liebsten, besten Vaters, Vaters, Sohnes und Bruders,

Theodor Donat,

beraubte, sind uns von Nah und Fern, von seinen Vorgesetzten, Kollegen und Freunden, sowie von den Sectionen des Riesengebirgsvereins so zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung für den Entschlafenen geworden und erfüllten die am Grabe gesprochenen, tiefempfundenen, herrlichen Worte des Herrn Pastor **Tiesler** unsere Herzen mit so reichem Troste, daß wir uns gedungen fühlen, Allen, die das Andenken des Heimgegangenen in so hohem Grade ehrten, unseren tiefinnigsten Dank hierdurch auszusprechen.

Erdmannsdorf und Görlitz.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Berspätet.

Am 15. d. Mts. starb im 45. Lebensjahre plötzlich an Herzlähmung unser unvergeßlicher, lieber Bruder und Schwager, der Rittersgutsbesitzer und Premier-Lieutenant der Landwehr,

Theodor Handke,

Ritter des eisernen Kreuzes,

auf Ruchewo, Kreis Bönzowitz, Prov. Posen.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Apothekenbesitzer **Handke und Fran.**

Concerthaus.

Mittwoch, den 3. December 1890, Abends 8 Uhr:

Concert des k. und k. österreich. Kammermusikanten und kgl. preuss. Sospianisten **Alfred Grünfeld** und des kgl. preuss. Hofkapellmeisters **Heinrich Grünfeld**.

Billetts: Loge 3 Mk., nummerirt 2,50 Mk., nichtnummerirt 1,50 Mk., Stehplatz 1 Mk. und Schülerbillet 75 Pf. in der Buchhandlung von **Georg Schwaab**, Bahnhofstraße 12.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Warmsbrunn** — Band III — Blatt Nr. 82 Altgräflichen Antheils auf den Namen des Seifenfabrikanten **Emil Weinrich** eingetragene, Hermsdorferstraße Nr. 109 belegene Grundstück

am 21. Januar 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an **Gerichtsstelle** — Wilhelmstraße, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,14 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 0,1200 Hektar zur Grundsteuer, mit 705 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Hirschberg, den 19. November 1890.

Königliches Amtsgericht I.

Zum Besten des R.-G.-V.

Ortsgruppe Hirschberg

(für den Steingruppen-Fond.)

Montag, d. 24. Novbr.

im „Concerthaus“

Theater-Vorstellung.

Der Anti-R.-G.-V.

Orig.-Luftspiel in 3 Akten von **B. G. Billet** u. **Lieder-Textbuch-Verkauf** bei Herrn Buchhändler **Schwaab**

Casseneröffnung 6 1/2 — Anfang präcise 7 1/2 Uhr

Um mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, werden Schüler-Billetts à 50 Pf. nur an der Kasse ausgegeben werden.

Auswärtige belieben ihre Billet Bestellung baldmöglichst direct an Herrn Buchhändler **Schwaab** zu richten.

Zithern best und billigst, sowie gründlichen Unterricht bei **Ritzmann, I. Burgstr. 7.**

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der durch § 101 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 vorgeschriebenen **Quittungskarte** erfolgt von heute ab im **Polizei-Amte, Zimmer Nr. 2, im Rathhause** hiersebst.

Im Besitz einer solchen auf ihren Namen lautenden Quittungskarte müssen bis zum 1. Januar 1891 folgende Personen sein, wenn sie das 16. Lebensjahr überschritten haben:

1. Alle Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten, welche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind — als Lohn und Gehalt gelten auch Tantiemen und Naturalbezüge, nicht aber die ausschließliche Gewährung freien Unterhaltes. —

2. Betriebsbeamte sowie Handlungs-Gehilfen und Lehrlinge (mit Ausnahme der in Apotheken beschäftigten), welche Gehalt oder Lohn beziehen, soweit dasselbe 2000 Mark jährlich nicht übersteigt. Wir fordern die genannten Personen hierdurch auf, sich unter Vorlegung eines Quittungsnachweises auf dem Polizeiamt in den Amtsstunden von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr behufs kostenloser Empfangnahme einer Quittungskarte zu melden.

Gleichzeitig ersuchen wir die Arbeitsgeber und Dienstherren den in ihrem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehenden Personen zur Erlangung der Quittungskarte behilflich zu sein, beim dieselben zur Abholung der Quittungskarten anzuhelfen.

Diejenigen Betriebsunternehmer pp. in deren Betrieben pp. mehrere Arbeiter pp. beschäftigt werden, ersuchen wir zur Vermeidung von Zeitverschmämmnissen für diese die Ausstellung der gesamten Quittungskarten unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Geburts-Datums, des Geburtsortes und der Bezeichnung des Arbeitsverhältnisses selbst zu beantragen.

Hirschberg, den 19. November 1890

Die Polizei-Verwaltung
Vogt

Concerthaus.

Heute Sonntag, den 23. November:

Abend-Concert

von der Kapelle des Jäger-Bataillons

v. Neumann (1. Schles.) Nr. 5.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittsgeld und Karten wie bekannt. Das Programm ist dem Ernst des Tages angemessen.

Fr. Kalle, Königl. Musikdirector.

Stadttheater in Hirschberg.

(Concerthaus.)

Donnerstag, d. 24. Nov. und **Sonntag, d. 30. Nov. 1890:**

Große

öffentliche Vorstellung.

veranstaltet vom Turnverein „Vorwärts“ zum Besten seines Turnhallenaufbaus.

Program. (in beiden Abenden gleich.)

I. Theil.

Sellmuth Woltke.

Patriotisches Festspiel von Felix Dahn.

1. Vorspiel: In Walhall 1870. 2. Hauptspiel: In Woltke's Bager 1870. 3. Schlußspiel: 26. October 1890.

II. Theil.

Humoristische Solo-Scenen.
Turnen am festen Reck. Couplets.

III. Theil.

Die alten Deutschen.

Ausstattungsstück in 4 Bildern.

1. Bild: Daheim. 2. Bild: Rückkehr der siegreichen germanischen Krieger aus der Schlacht im Teutoburger Walde. 3. Bild: Trinkgelage. 4. Bild: des Priesters Weissagung Apotheose.

Preise der Plätze:

Loge 1,50 Mt., I. Parquet 1,25 Mt., II. Parquet und Balkon 1 Mt., Seitenparquet 75 Pf., Stehparterre und II. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Mitglieder des Turnvereins „Vorwärts“ und Inhaber von Turnhallenausteinen zahlen im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **R. Weidner**, Bahnhofstraße 10, Loge 1,25 Mt., I. Parquet 1 Mt., II. Parquet 75 Pf.

Saaleröffnung 7 Uhr, Anfang präcise 8 Uhr.

Der Turnrath.

Ev. Männer- u. Jügl.-Verein.

(Ev. Gesellenverein).

Sonntag, den 23. November, Abends 8 1/4 Uhr

im „Schwert“ Familienabend: „Totentfeier.“ Gäste willkommen.

Pfannfuchen

von heute ab täglich, empfiehlt

Heinr. Neugebauer's
Conditorei.

Christbaum-Confect.

Schönster Schmuck des Weihnachtsbaumes, versend. in nur bester Waare

1 Kiste circa 460 Stück 3 Mk.

1 „ kleinere ca. 900 „ 3 „

per Nachn. Wiederverkäufer Rabatt.

E. A. Müller,
Dresden. Schulgutstrasse No. 11.

Tricot-Tailen,
in Winter- u. Sommer-Tricot,
von 2 bis 10 Mk.

Der große

Summi-Tischdecken,
Commoden- u. Nähtischdecken.

Weihnachts-Ausverkauf

wird

zu den in dieser Zeitung bekannt gemachten enorm billigen Preisen
fortgesetzt.

Um jedoch unseren geschätzten Kunden zu Weihnachtspräsenten noch etwas besonders Vortheilhaftes zu bieten, haben wir

circa 1000 Roben
reinwollene Stoffe, nur bessere Qualitäten,
theils einzelne Roben, oder einfarbige Composéstoffe, wo das carreau oder rayé ausverkauft ist, oder Artikel, welche nicht mehr ergänzt werden, oder abgepaßte Roben zc.

bedeutend unter den Einkaufspreis ermäßigt
(30 bis 60 Procent),

so daß man die schönsten, apartesten Kleider, nur aus reiner Wolle, für 9 bis 20 Mk., deren Werth mindestens 20 bis 45 Mk. ist, kaufen kann.

Halbwollene Kleider von 3 Mark an.

Da sich die schönsten und besten Stoffe stets am ehesten verkaufen, raten wir obige Offerte recht bald zu benützen. Obwohl wir die Preise für Damen-Paletots, Vistres, Gavelocks, Pelserinen-Mäntel, Röder, Jaquettes, Jacken, Mädchen- u. Kinder-Mäntel etc. etc. bedeutend reducirt haben, bewilligen wir auf vorstehende Piecen

noch extra 10 Procent Rabatt.

Für Wohlthätigkeitsvereine sowie größere Consumenten
empfehlen wir unser großes Lager von Frauen-Rockzeugen, Warbs, Wollrock, Kernköper, Berliner Warbs, Camilla, Kalmuck, Barchent, Knickerbocker. Für Männer Hosen- und Jackenstoffe, Frauen- und Männertücher u. s. w.

zu Fabrikpreisen.

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Trotzdem ein großes Personal den geehrten Kunden zur Verfügung steht, wird es uns doch sehr freuen, in der Zeit mit Besuchen und Aufträgen beehrt zu werden, da die Tage vor Weihnachten sehr kurz sind.

Proben u. Preis-Courants senden wir zur besseren Orientirung auf Verlangen gratis und franco.

Adolf Staeckel & Co.,
Hirschberg i. Schles.

Schützenstraße und Promenaden-Gasse, Parterre und erste Etage.

Seidenstoffe, Möbel- u. Portièrenstoffe, Teppiche, Gardinen, Reisendecken, abgepaßte Portièren zc.

Damast-Tischgedecke, sehr billig, Handtücher, Mangeltücher, Bettzeugstoffe, Bettdecken zc.

Die Post aus dem Riesengebirge.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

11. Jahrg.

30.

144

141

Zustimmung erteilt. Die Veröffentlichung der Verordnung steht unmittelbar bevor und ist damit jeder Zweifel an dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1891 beseitigt. Versicherungspflichtig sind außer Gewerbegehilfen, Dienstboten u. auch solche Personen, welche bei einzelnen Leuten tageweis arbeiten, wie Schneiderinnen, Waschfrauen u. In diesen Fällen hat derjenige die wöchentliche Versicherungsgebühr zu entrichten, bei welchem zuerst in der Woche gearbeitet wird. Versicherungspflichtig sind ferner die Lohnschreiber der Rechtsanwälte, Privatschreiber von Beamten, die Kanzlei-Gilfskräfte der Behörden, soweit sie nicht als pensionsberechtigte Beamten angestellt sind.

— Professor Koch über seine eigene Entdeckung. Die „Times“ veröffentlicht einen Bericht über die Unterhaltung eines englischen Arztes mit Professor Koch, im Verlaufe welcher Letzterer die bisherigen Ergebnisse seines Heilverfahrens zusammenfaßt. Er sagte: „Bezüglich der Wirkung des Mittels auf Lungenschwindsucht stehen wir, wie folgt: „Ich habe zwanzig Patienten, welche ich persönlich behandelt, und welche die Stadien der Krankheit stufenweise darstellen. Bei 15 derselben sind die Bazillen aus dem Auswurf gänzlich verschwunden. Allgemeines Aussehen und Stimmung der Kranken haben sich gebessert. In den übrigen fünf Fällen ist leider nicht das mindeste Anzeichen vorhanden, daß der Verlauf der Krankheit aufgehalten worden ist. Dies sind Fälle, in welchen ich bereits große Kavernen in den Lungen vorgefunden hatte. Husten und Nötheln in der Kehle sind fast unvermindert, die Anzahl der Bazillen im Auswurf ist gleich geblieben, während alle diese Symptome in den anderen Fällen verschwanden. Natürlich kann noch nichts als endgiltig betrachtet werden, da meine erste Injection an menschlichen Wesen erst vor siebzig Tagen erfolgte. Ich hoffe gute Ergebnisse in allen Fällen, wo die vitalen Organe noch intakt sind.“

— Fünfzehn Deutsche in Lamu widmen dem ermordeten Colonisten Künzel und seinen acht Unglücksgefährten einen Nachruf, in welchem es heißt: „Sie fielen den letzten politischen Umwandlungen zum Opfer. Als Pioniere für die deutschen Interessen hier thätig, war es ihnen bald gelungen, durch Fleiß und Thätigkeit sich die Achtung und Freundschaft ihrer Mitarbeiter zu erwerben. Ihr Tod ist für Alle, welche sie hier kennen zu lernen und bei ihrer Thätigkeit zu beobachten Gelegenheit hatten, ein großer Verlust, der speziell im Interesse der deutschen Sache schwer zu beklagen ist. Künzel, dem Leiter des Unternehmens, sowie seinen treuen Begleitern werden wir Alle stets ein ehrendes Andenken bewahren.“

— Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge haben die deutsche und die französische Regierung sich soeben durch ein vertragmäßiges Abkommen dahin geeinigt, daß Deutschland das französische Protectorat über Madagaskar, Frankreich dagegen die deutsche Oberhoheit über den vom Sultan von Zanzibar an Deutschland abgetretenen Gebietsteil des Sultanats anerkennt. Die bezüglichen Verhandlungen sind durch die französische Botschaft in Berlin geführt und soeben zum Abschluß gebracht worden.

— Afrika. Der bekannte indische Großkauf-

Benois rungte die Augenbrauen. Noch niemals hatte er sich in einer ähnlich peinlichen Lage befunden. Doch hinsichtlich einer berathigen Aufzählung konnte man nichts anderes thun, als gehorchen.

„Da es Ihr ausgesprochener Wunsch ist, gnädige Frau,“ erwiderte er, „so muß ich Folge leisten. In jener thatsächlich betrautlichen Unterredung theilte mir mein Freund Maymoud mit, welche unglückliche Fische und Säugethiere ihn für Sie erfüllte. Er sprach in Ausdrücken, welche ich nicht zu wiederholten berechnigt bin, die aber für seine unbegrenzte Leidenschaft zeigten.“

„Stellens gewöhnlich bleiches Gesicht ward jetzt von flammender Gluth überglänzt. Ohne den Kopf zu erheben, wartete sie auf die Fortsetzung. Benois verharnte aber schweigend.“

„Und dann?“ fragte sie, als er noch immer schweigend blieb.

„Dann betief er seinem künftigen Ausbruch, seine Gefühle erwidert zu sehen.“

„Ich war ihm von ganzem Herzen gut,“ sagte Estelle.

„Er künftige dies und erkannte es dankbar an, doch hoffte er mit der Zeit ein noch bei Beilem flatterndes Geflügel in Ihnen erwidern zu können.“

Die flammende Röthe war aus dem Gesichte der jungen Frau verschwunden und hatte der früheren Blässe Platz gemacht.

„Und dann?“ fragte sie mit einiger Anstrengung.

„Er sprach dann noch des Jüngeren von seinem Vater, der ein so tragisches und geheimnißvolles Ende genommen,“ sagte Benois sichtlich erleichtert. „Maymoud schien der unaufgeklärte Tod seines Vaters fortwährend zu beunruhigen und dies scheint theilweise auch mit ein Grund seines eigenen Todes gewesen zu sein.“

„Glauben Sie?“

„Ich zweifle gar nicht daran. Selbst die Todesart war dieselbe. Beide mitten durch das Herz geschossen. Vielleicht übermüdete ihn der Gedanke daran, daß er ihn das flauen Denkens beraubte.“

Estelle trat näher zu dem Ramin hin.

„Nur mein Bild?“ fragte sie in einer Erregung, wie sie Benois noch niemals an ihr wahrgenommen, „mein gerissenes,

auf den Tisch, und, das Gesicht in die hohle Hand stützend, blickte sie bittere Thränen gleich einem bestrauten Kinde.

24.

Der Jahrestag des Todes des Mittelmehrs Bellores wurde mit einer Trauermesse und großer Prachtentfaltung in der Kirche der heiligen Marien gefeiert. Mit der Eardnädigkeit der Reinen beharrte Frau v. Montelcar dabei, jedem ihrer Bekannten Einladungen zukommen zu lassen, und sie selbst wollte gleichfalls bei der Feierlichkeit zugegen sein, so sehr ihre Freunde ihr hietin auch widerstrebten.

„Er war mein Stiefvater, beinahe mein Sohn, und ich bin ihm diesen letzten Beweis meiner Liebe wohl schuldig.“

Und thatsächlich mochte sie mit ihrer Stille der Trauermesse bei.

Es berührte sie heimlich, daß so wenig Leute anwesend waren, die Maymoud die letzte Ehre erwiesen und ihr speziell die Freude bereiten wollten, daß sie ihrer Einladung entsprochen hätten. Ihre gewohnten Besucher, die Lieferanten des Hauses, sowie eine Menge solcher Leute, die bloß die Neugierde hierhergeführt hatte — hieraus bestand die ganze Trauerversammlung.

Der alte Herrwande, den man anlässlich des Seidenbegängnisses aufgeführt hatte, war auch jetzt zugegen. Gelangweilten Gesichtes sah er in der ersten Reihe, wie jemand, der zu einer Feucharbeit verurtheilt ist.

Von einer geheimen Ursache erfüllt, beobachtete Benois Galtung und Mlene der Anwesenden. In den Reihen der Glückseligen wurde eifrig geklappert und Benois lautlos angestrengt, um einige Worte aufzufangen — doch vergebens.

Als die Feierlichkeit zu Ende war, trat Benois auf Frau von Montelcar zu, um sie, wenn sie es gestattete, zu ihrem Wagen zu geleiten, während der alte Herrwande in Vertreibung der Familie die — eventuellen — Schritte der sich zum größten Theil bereits aufgelösten Trauer-Versammlung entgegen nehmen sollte.

Die alte Dame dankte für seine Aufmerksamkeit, ließ sich

Denkmal in Berlin haben bisher die Summe von 866 209 Mk. 15 Pf. ergeben. Das Comité wünscht eine Million Mark zusammenzubringen.

— Der deutsche Reichsanzeiger publicirt die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an Professor Koch. Der Kaiser hat die Decoration dem Gelehrten selbst überreicht, nachdem er sich einen ausführlichen Vortrag über dessen neues Heilmittel hatte halten lassen.

— Der Bundesrath hat, wie schon berichtet worden, der Verordnung wegen Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes seine

der mit der Prinzessin Louise von Preußen vermählt war, starb ohne Hinterlassung von Leibeserben. König Wilhelm III. machte am meisten von sich reden 1867, als die Luxemburger Frage Viele einen Krieg befürchten ließ. Er wollte das Großherzogthum an Napoleon III. verkaufen; in Folge verschiedenen Widerspruchs Preußens unterblieb aber der Verkauf, die Festung Luxemburg wurde geschleift, das Land für neutral erklärt. In den inneren holländischen Angelegenheiten ließ der König sein Ministerium regieren. Bei Antritt seiner Regierung war er sehr reformlustig gewesen, aber die schwere

Roman-Beilage der „Post“ a. d. R. — Ein Geheimniß.

Weihnachts-Anmerkungen

Seidenstoffe, Möbel- u. Portièrenstoffe, Teppiche, Gardinen, Reisefdecken, abgepaßte Portièren 2c.

zu den in dieser

Um jedoch unseren geschätzten
bieten, haben wir

reine wollene
theils einzelne Roben, oder ein
Artikel, welche nicht mehr e
bedeuten

so daß man die schönsten, apart
20 bis 45 Mk. ist, kaufen k

Da sich die schönsten und be
Obwohl wir die Preise für
Jacken, Mädchen- u. Kinder-
no

Für Wohlthätig
empfehlen wir unser großes La
Camilla, Kasack, Barquent

Beste und
Trotzdem ein gro
doch sehr freuen, in der
vor Weihnachten sehr kurz si
Proben u. Preis-C

Adolf

Hirschberg i. Schles.

Schützenstraße und Promenaden-Gasse, Parterre und erste Etage.

143

„Steigen Sie ein, Vetter, und Sie auch, Herr Benoît!“
wandte sich Frau von Montelar zu den beiden Herren.
In dem Wagen herrschte Stille, während man nach Hause
fuhr. Uebriqens war der Weg auch nicht lang.
Im Palais angelangt, schritt Frau von Montelar einige
Stufen hinauf und bog sich in den im Erdgeschloß liegenden
Salon. Hierher führte Benoît auch Estelle und ließ sie in einem
Zaunweil Platz nehmen.
„Meine Lieben!“ sprach die alte Dame, gegen ihre Schwäche
ankämpfend. „Ich danke Euch... Es war ein Unrecht von
mir...“

Sie schloß die Augen und verlor das Bewußtsein.
Estelle gewann sofort ihre Kräfte wieder, die wirkliche Gefahr
sah sie stets kampfbereit. Man brachte Frau von Montelar
sofort zu Bette und suchte sie zu beleben. Ihr Arzt, dem es
gar nicht recht gewesen, daß sie in die Kirche gegangen, fand sich
zur rechten Zeit ein, um sich zu erkundigen, wie sie die Sache
überstanden. Er verordnete Stille und unbedingte Ruhe.
Darauf kehrte Estelle in den Salon zurück, wo die beiden
Herren auf sie warteten. Nach einigen landläufigen Abschieds-
worten verließ der alte Herr das Gemach und Benoît schickte
sich an, seinem Beispiel zu folgen.

„Herr Benoît,“ sprach jetzt Estelle zu ihm, „können Sie mir
einen Augenblick Geföhr schenken?“
„Ich siehe Ihnen vollkommen zur Verfügung, Madame,“
gab Benoît zur Antwort.

„Dann bitte, folgen Sie mir!“
Estelle schritt voraus und geleitete den jungen Mann in
Raymonds Zimmer.

„Hier, wo uns niemand hört und wo uns niemand stören
kann, hier will ich Sie flehend bitten, meine Frage zu beant-
worten. Nach der Beleidigung, die mir vorhin zu Theil ge-
worden, giebt es kein Opfer, vor welchem ich zurückschrecken
würde, um die Wahrheit zu erforschen. Sie sind es, mit dem
mein Gatte seine letzte Unterredung hatte. Ich siehe Sie bei
Ihrer Ehre an, mir zu sagen, worüber er damals mit Ihnen
sprach!“

142

aber nicht von ihm hinausbegleiten, sondern folgte dem Cere-
monienmeister und blieb vor dem Haupteingange stehen.
„Liebe Tante,“ bat Estelle flehentlich, „gehen wir!“
Frau v. Montelar machte eine energische abwehrende Bewe-
gung und blieb regungslos stehen.

Während die Leute an ihr vorüberzogen, was gar nicht lange
währte, stand sie erhabenen Hauptes da, mehr um voll stolzer
Bitterkeit die Zahl der Abwesenden als die der Anwesenden zu
konstatiren.
Alle Augen waren auf diese zwei Frauen gerichtet, die so
schöne und majestätische Gestalten waren. Ein leises Geflüster
wurde ringsum vernehmbar. Estelle bildete ein wahres Mär-
tyrerküß, verrieth dies aber mit keiner Miene.

Endlich waren auch die letzten Anwesenden verschwunden
und der alte Verwandte trat zu Frau v. Montelar unter die
schwarz bezogene Thormöbelung hin.

„Ich danke Ihnen, Vetter,“ sagte Frau v. Montelar.
Ein junges Mädchen aus dem Volke, welches ganz in der
Nähe der beiden Frauen stand, fragte in diesem Augenblick eine
neben ihr stehende ältere Person:

„Sag, Mutter, welche hat ihren Herrn erschlagen, die Junge
oder die Alte?“

Die Stimme der Fragenden wiederhallte von den Steinfliesen
gleich einem Glockenschlag. Selbst die Leute, die die Treppe
hinabgeschritten, vernahmen die Worte und drehten sich neugierig
zurück.

Stimmig erfaßte Benoît den Arm des Mädchens und drängte
es mit einigen rauen Worten zurück. Dann eilte er zu den
beiden Frauen.

Frau von Montelar nahm den Arm des alten Verwandten
und nur Estelle blickte voll unglücklichen Schmerzes auf das thö-
richte kleine Mädchen, welches ihr eine so tödtliche Beleidigung
zugefügt.

„Nehmen Sie meinen Arm, Madame,“ sprach Benoît leise.
Und ihr seinen Arm reichend, geleitete er die junge Frau,
deren Kräfte sie endgültig zu verlassen drohten, zu ihrem bereit-
stehenden Wagen.